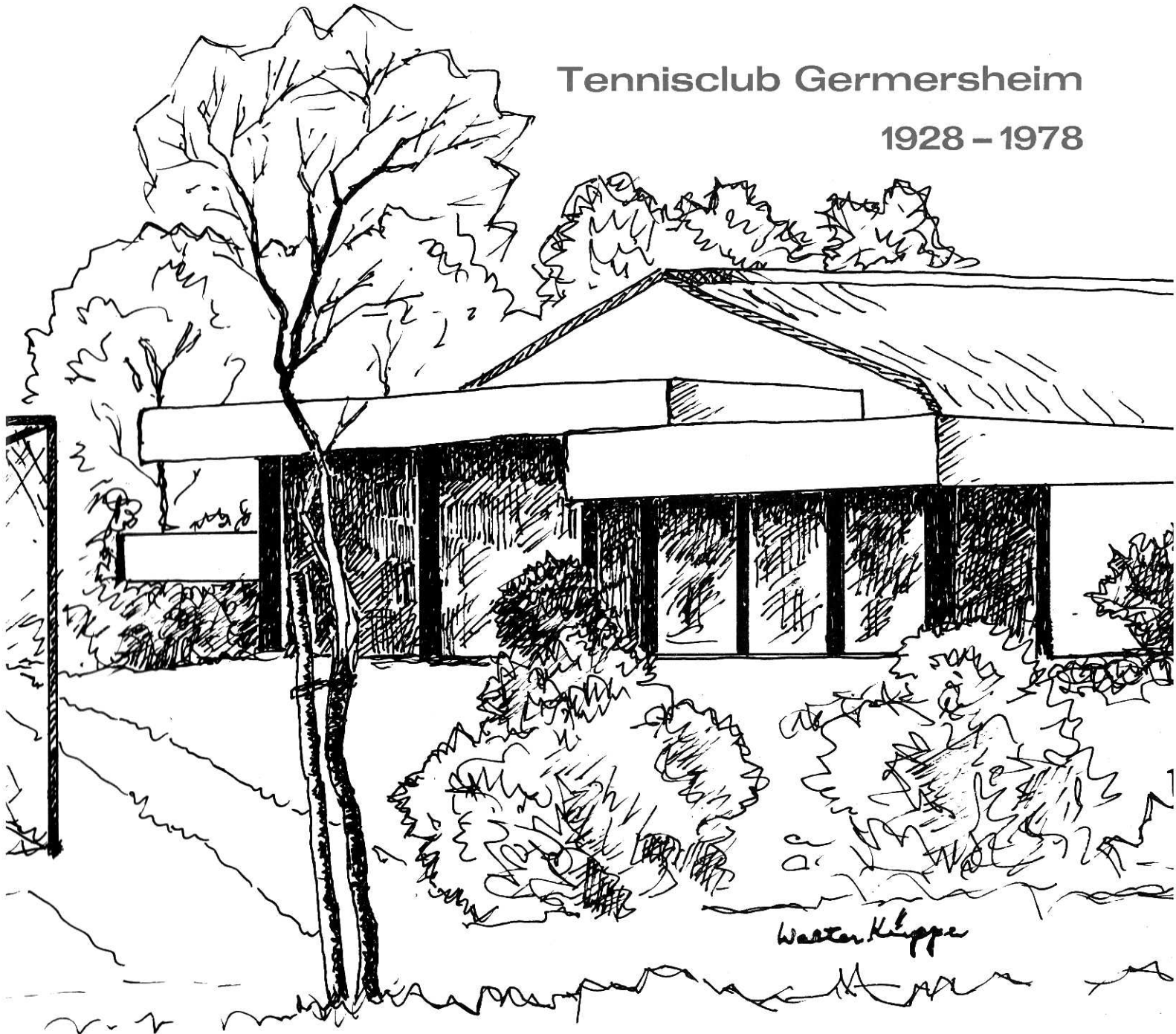


Tennisclub Germersheim

1928 - 1978



Der Tennisclub Germersheim

dargestellt
in Texten und Bildern
zur 50. Wiederkehr seiner Gründung
am 6. August 1928

Herausgegeben vom Tennisclub Germersheim e.V.
Postfach 408, D-6728 Germersheim

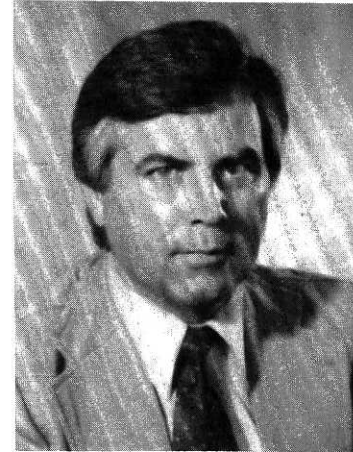
Verfaßt von Wolfgang Wienold
unter
Mitarbeit von Dietmar Brand, Heinz Fürstenberger,
Otmar Stelzer und Traudel Zeising. –

Fotografiert haben K. Hense, P. Karpf, W. Klee, Dr. W. Küpper,
E. Paul, F. Schmitt, O. Stelzer, W. Wienold

Presseberichte aus Germersheimer Stadtanzeiger,
Germersheimer Tageblatt,
DIE RHEINPFALZ,
Vorderpfälzer Tageblatt

Geschrieben von Karl Bussereau, Kurt Hense, Alfred Sossadzin,
Dr. Stumm, Horst-W. Wallenborn.
Umschlagzeichnung von Dr. Walter Küpper

Gedruckt von Steimer Druck und Verlag
6728 Germersheim



Grußwort des Schirmherrn

Dem Tennisclub Germersheim übermittle ich zu seinem 50jährigen Jubiläum herzliche Grüße und Glückwünsche. Mit den Glückwünschen verbinde ich meine besondere Anerkennung für das bisherige Wirken sowohl auf sportlichem als auch auf gesellschaftlichem Gebiet.

Dem Tennisclub Germersheim kommt in hohem Maße das Verdienst zu, daß der Tennissport in den letzten Jahren auch in unserem Landkreis sich zunehmender Beliebtheit erfreut und immer mehr Menschen aller Altersgruppen die Möglichkeit zu sportlicher Betätigung und Freizeitgestaltung eröffnet. Schon frühzeitig hat sich dieser Club, dem gesellschaftlichen Wandel entsprechend, allen an dieser schönen Sportart Interessierten geöffnet. Dies beweist die stattliche Zahl der über 400 Mitglieder sowie vor allem auch die Tatsache, daß sich hierunter zur Hälfte Kinder und Jugendliche befinden. Gerade auf dem Gebiet der Jugendarbeit hat der Verein bisher Vorbildliches geleistet und dafür allzeit hohe Anerkennung gefunden. Besondere sportliche Erfolge der Jugendlichen waren dafür der verdiente Lohn.

Mein Dank gilt allen Verantwortlichen, die mit einem so großartigen Engagement diesen Club tragen und hierdurch die gute Entwicklung dieser Sportgemeinschaft gefördert haben. Eine solche Einsatz- und oftmals auch Opferbereitschaft ist die unerläßliche Voraussetzung für den Bestand eines Vereins, und ich möchte hinzufügen, auch für den Bestand eines aktiven Gemeinschaftslebens in unserer Gesellschaft überhaupt.

Dem Jubilar und seinen Gästen wünsche ich schöne Festtage sowie eine Fortsetzung seiner bisherigen, so erfolgreichen Vereinsarbeit.

Germersheim, im Juni 1978

Joachim Stöckle
- Landrat -



Grußwort

Am 9. September 1978 gedenkt der Tennisclub Blau-Weiß Germersheim in festlicher Weise der 50. Wiederkehr seines Gründungstages.

Alle, die die Gründung am 6. August 1928 noch in Erinnerung haben, wissen es, und auch die junge Generation wird es sicherlich begreifen, mit welchen Hindernissen und Schwierigkeiten eine Vereinsgründung im Jahre 1928 verbunden war. In der Zeit der Besetzung und der großen wirtschaftlichen Notlage gehörte viel Mut und Unternehmensgeist zu einem solchen Unterfangen. Mit einem Platz am Rheinhafen wurde begonnen, zu dem später noch ein zweiter Platz und ein kleines bescheidenes Clubhaus hinzukamen. Man war aber im kleineren Mitgliederkreis damit zufrieden, wenn man auch fast jährlich mit Hohwasserschäden zu rechnen hatte, deren Beseitigung die Clubkasse immer arg strapazierte.

Inzwischen ist das Tennisspiel zu einem Sport geworden, der breitere Schichten der Bevölkerung erfaßt als früher. Gerade dem Tennisclub Germersheim muß man bescheinigen, daß er auf diesem Gebiet Vorbildliches geleistet hat und sich auf dem besten Weg zum Spitzensport bewegt. Das beweisen die Erfolge der letzten Jahre, in denen sich besonders die Jugend regional und landesweit an vorderster Stelle behaupten konnte. Daß z. Z. sich 10 Mannschaften aller Altersgruppen (Damen und Herren) in wettkampfmäßigen Turnieren befinden und einige Spieler der Pfalz- und Landesauswahl angehören, unterstreicht diese Aussage.

Die neue Anlage im Sportzentrum Wrede mit einer Halle mit zwei, einer Freianlage mit vier Plätzen und einem ansprechenden und zweckmäßigen Clubhaus hat sicherlich zu diesen Erfolgen beigetragen.

Ich habe es begrüßt und bin dankbar, daß die städtischen Organe mit ihren positiven Entscheidungen dazu beigetragen haben. Die Initiative des Clubs zur Erweiterung der Anlage um zwei Plätze ist im Hinblick auf die weitere Aktivierung des Tennissports in Germersheim ebenso zu begrüßen.

50 Jahre Tennisclub bedeuten eine Fülle von Kameradschaft, Treue, Opferbereitschaft, Disziplin und Ausdauer, Körperertüchtigung und Jugenderziehung. Im Sport lebt etwas, das immer seltener wird in unserer modernen Zeit:

Kameradschaft und Einsatzfreude

Möge diese selbstlose und idealistische Einstellung auch weiterhin das Leben des Tennisclubs Germersheim erfüllen, damit die Zukunft noch viele sportliche Erfolge und Freude bei geselligen und kulturellen Veranstaltungen bringen wird.

Den Jubiläumstagen wünsche ich Erfolg und dem Turnier einen sportlich fairen Verlauf.

Germersheim, im September 1978

Siegfried Jantzer
Bürgermeister der Stadt Germersheim



Grußwort

Kaum einer der Idealisten, die vor einem halben Jahrhundert den Tennisclub Germersheim e.V. gründeten, hätte erwartet, daß die Gemeinschaft zu einem Verein mit 400 Mitgliedern heranwachsen würde. Die Tatsache, daß die Hälfte der Mitglieder Jugendliche sind, unterstreicht die gezielte Jugendarbeit.

Mit berechtigtem Stolz kann in diesem Jahre das 50jährige Jubiläum begangen werden. Wer mit dem Sport verwachsen ist, kann ermessen, welche Mühen und Opfer notwendig waren, um in einer bewegten Zeit das Vereinsschiff um alle Klippen zu lenken.

Immer wieder haben es verantwortungsbewußte Mitarbeiter und Mitglieder verstanden, die Schwierigkeiten zu meistern und damit den Verein zu seiner heutigen Bedeutung zu führen.

Es ist mir ein Bedürfnis, all denjenigen zu danken, die sich in den zurückliegenden Jahren um den Verein verdient gemacht haben. Diesen Dank verbinde ich mit der Hoffnung, daß der eingeschlagene Weg auch in der Zukunft beibehalten wird, nämlich offen zu sein für alle Interessenten, die sich durch den »weißen Sport« angesprochen fühlen.

Im Namen des Sportbundes Pfalz gratuliere ich dem TC Germersheim e. V. zu seinem Jubiläum und wünsche ihm auch für die Zukunft viel Erfolg.

Eugen Müller
1. Vorsitzender des
Sportbundes Pfalz



Grußwort

Zum 50jährigen Bestehen des Tennisclubs Germersheim übermittele ich die herzlichsten Glückwünsche des Tennisverbandes Rheinland-Pfalz-Saar.

50 Jahre Tennissport in Germersheim bedeutet 50 Jahre kontinuierliche Entwicklung. Nunmehr verfügt der Verein über 4 Plätze, die um weitere 4 Plätze erweitert werden müssen, da der Andrang zum Tennissport überall unvermindert anhält, über ein schönes Clubheim und – worum der Verein überall beneidet wird – über eine schöne und zweckmäßige 2-Feld-Tennishalle, die schon häufig für Meisterschaften und Vergleichskämpfe der Jugend mit anderen Verbänden zur Verfügung gestellt wurde.

Im Laufe dieser 50 Jahre haben viele Bürger der Stadt sportliche Betätigung, Freude an der Bewegung und an der Geselligkeit gefunden, was auch in Zukunft der Fall sein möge. Kaum jemand hätte vor fünf Jahrzehnten gedacht, daß der Tennissport sich einmal so entwickeln würde. Neben der Geselligkeit steht natürlich der Sport im Mittelpunkt, was daran zu erkennen ist, daß der Verein über 10 Mannschaften verfügt. Dabei liegt ein gewisser Schwerpunkt in der Jugendarbeit; Erfolge sind daher naturgemäß nicht ausgeblieben.

Dank und Anerkennung allen verantwortungsbewußten Männern und Frauen, die, geprägt von hohem sportlichem Idealismus, alle diese Aufgaben der Führung eines Vereins über fünf Jahrzehnte übernommen, gelöst und dem Tennissport in Germersheim große Impulse gegeben haben.

Ihrer Feier anlässlich des 50jährigen Clubjubiläums wünsche ich einen schönen und harmonischen Verlauf.

Mit sportlichen Grüßen

Dr. H. Steigleiter

Vorsitzender des

Tennisverbandes Rheinland-Pfalz-Saar e.V.



Grußwort

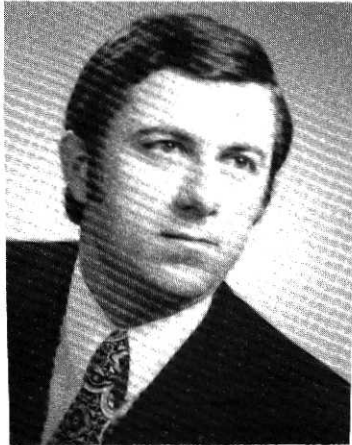
Die »Goldenen Jubilare« in der Pfalz können mit großer Freude den Tennisclub Germersheim e.V. in ihrer Mitte aufnehmen. Dieser Verein kann auf eine stolze Tradition hinweisen, die in unserer wechselvollen Geschichte der letzten Jahrzehnte sich nicht nur bewährt, sondern auch gefestigt hat und über die große Hürde des 2. Weltkrieges hinweggekommen ist. Dieser Verein ist einer der beispielgebenden Pioniere des weißen Sports in der Pfalz.

In unserer heutigen schnellebigen Zeit wird alles viel zu leicht vergessen, was fraglos wert ist, im Gedächtnis bewahrt zu werden. Es kann anlässlich eines solchen Ereignisses nur denen gedankt werden, die aus sportlichem Idealismus Ämter übernommen, Funktionen ausgeübt und persönlichen Einsatz nicht gescheut haben. Für viele Mitglieder ist Ihr Club eine zweite Heimat geworden. Sie haben hier neue Freunde gewonnen und ihre Freizeit optimal gestaltet. Wir alle haben dem Jubilar für seine besonders intensive Jugendarbeit zu danken sowie für das Engagement auf Bezirks- und Verbandsebene.

Die gesamte pfälzische Tennisfamilie mit ihren über 100 Clubs und über 21 000 Mitgliedern gratuliert auf das herzlichste und wünscht weiterhin für die nächsten 50 Jahre viel Erfolg in allen sportlichen Dingen zur Freude der Jugend, zum Wohle des Sports und zu Ehren ihres Tennisclubs Germersheim e.V.

Weiterhin Spiel, Satz und Sieg!

Georg Frischknecht
1. Vorsitzender des Tennisverbandes
Rheinland-Pfalz-Saar e.V.
Bezirk Pfalz



Zum Geleit

Mit den Mitgliedern und den vielen Freunden in nah und fern freue ich mich darüber, daß nun auch unser Germersheimer Tennisclub fünfzig Jahre alt ist.

Gern und herzlich danke und gedenke ich unseren Gründern und der großen Schar jener, die unseren Club bis heute am Leben gehalten und ihn zu dem gemacht haben, was er ist. Ihren Wagemut und ihre Leistungen werden wir so wenig vergessen wie ihre Treue und ihre Anhänglichkeit.

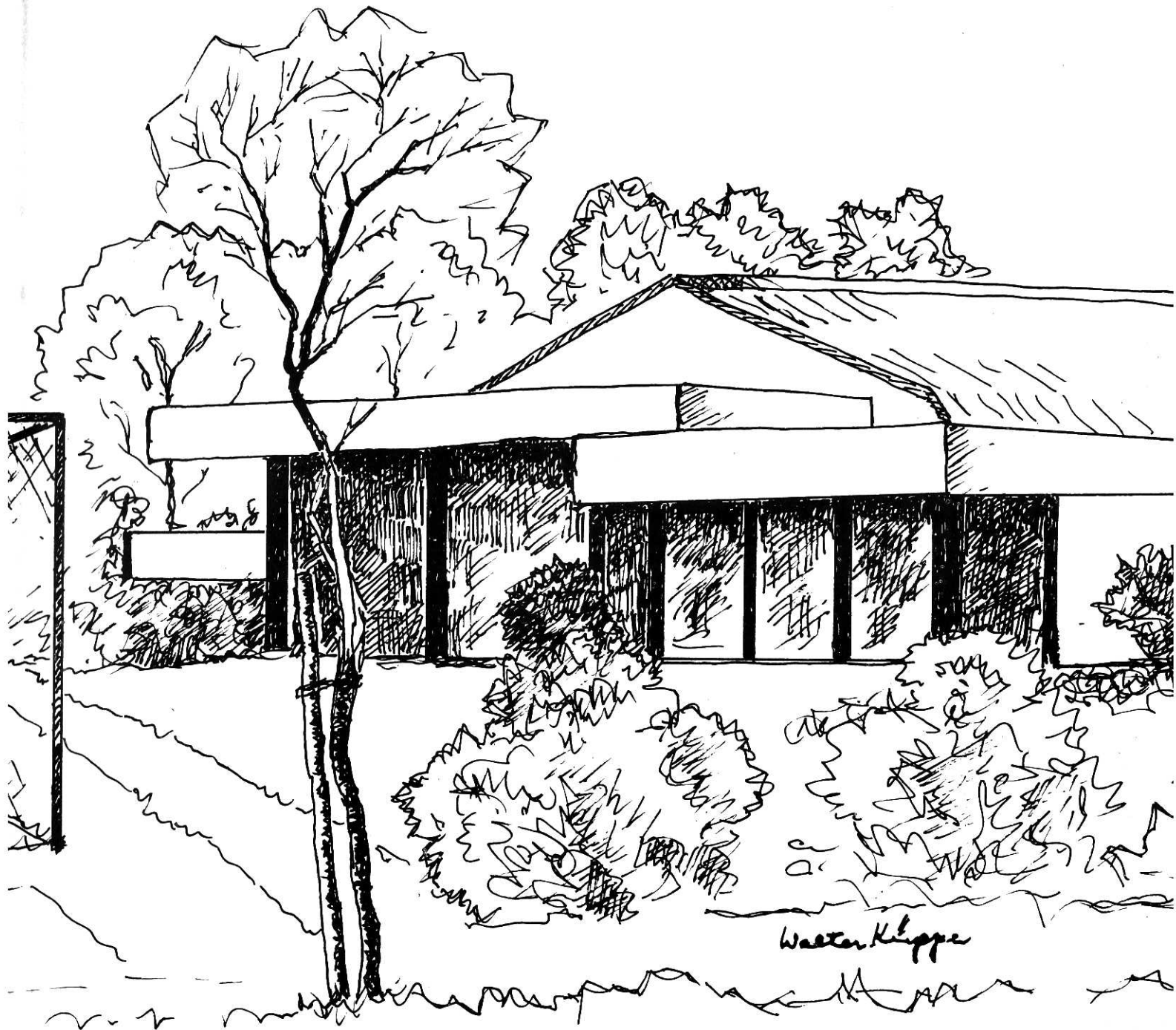
Ein halbes Jahrhundert Vereinsleben ist nicht nur Anlaß zur Erinnerung. Es gebietet gleichermaßen zur Besinnung und zum Nachdenken über die Zukunft.

Mit etwas mehr als 400 Mitgliedern stehen wir seit einiger Zeit an der Schwelle zum Großverein. Das stellt uns in den kommenden Jahren vor organisatorische, personelle, finanzielle und viele andere Probleme. Sie sind eine permanente Herausforderung an unseren Idealismus, an Leistungswillen, Opferbereitschaft und Engagement.

Unsere Vergangenheit sagt uns, wir dürfen mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Ich bin sicher, daß wir sie dann meistern werden, wenn wir einmal mehr die persönlichen Interessen hinter die unserer Gemeinschaft rücken.

Fünfzig Jahre Vereinsgeschichte sind für mich, für uns alle und für die, die nach uns kommen werden, eine Verpflichtung. In diesem Sinn wünsche ich weiterhin Glück und Erfolg.

Otmar Bienroth
Vorsitzender des
Tennisclubs Germersheim e. V.



Water Klippe

Vorwort

50 Jahre TCG, solch ein Anlaß zwingt dazu, »festzuschreiben«.

1928 - Weltkrieg und Inflation waren vorbei, aber an der Festung Germersheim wurde noch geschleift. Und noch war Besatzung da. Immerhin durften wir Deutschen erstmals wieder an Olympischen Spielen teilnehmen. Überhaupt: langsam durfte man wieder auf bessere Zeiten hoffen - mit Tennis zum Beispiel.

1938 - da hatte der Club schon seine beiden Plätze am Rhein und damit die Schwierigkeiten der »Gründerjahre« überwunden.

1948 - wieder war ein Krieg vorüber, wieder war Besatzung da. Unser Club war aufgelöst, von amtswegen - so wie alle anderen Vereine.

1958 - Tennis am Rheinufer war nun schon wieder ganz normal, was zehn Jahre zuvor niemand geglaubt hätte.

1968 - der Club brach auf in völlig neue Dimensionen. Es begann der Abschied vom Rhein, der Umzug ins Sportzentrum Wrede.

Wir waren bestrebt, Ernstes und Heiteres aus fünfzig Jahren Vereinsleben aufzuspüren und festzuhalten. Die inzwischen »historischen« ersten zehn Jahre haben wir ausführlicher gewürdigt, weil sonst beim nächsten runden Geburtstag vielleicht niemand mehr zu sagen weiß, wie es da-

mals war. — Das dritte und vierte Jahrzehnt der Vereinsgeschichte waren schwierig zu beschreiben, denn in der Zeit hatte niemand ans Archivieren gedacht. Was wir zusammengetragen konnten, entspricht dem Vereinsalltag. — Aus jüngster Zeit quillt unser Archiv natürlich über. Was davon ist aber schon so »historisch«, daß es für später aufbewahrt werden muß?

Wir hatten nicht zu werten und nicht zu richten. Darum waren wir mit eigenen Texten zurückhaltend. An Hand der vielen Bilder und der Texte anderer kann sich jeder seine eigene Meinung bilden.

Auch Perfektion war nicht unsere Absicht, trotz redlichem Bemühen. Dennoch: für alle Unvollkommenheiten bitten wir um Nachsicht. Wir konnten ja keine Sammlung von Paßfotos anlegen und wollten auch keine historische Dokumentarbeit schreiben.

Viel Hilfe ist uns zuteil geworden — sogar von solchen, die einmal Vereinsmitglieder waren. Allen, ganz besonders aber denjenigen, die uns großzügig finanziert haben, danken wir herzlich.

Unser »Familienalbum« möge nun recht viele in und um Germersheim an die Jahre des Zusammenlebens in einer Sportgemeinschaft erinnern und daran, daß es doch Sinn haben kann, sich auch in Zukunft für unseren Tennissport zu engagieren.

Aus der Vereinsgeschichte

- 1928 Am 6. August gründen sechzehn Anhänger des »Weißen Sports« den Tennisclub Germersheim. Erste Schläge üben sie auf Zementplatten des ehemaligen Festungsvorwerks »Friedrich« — auf halbem Weg zwischen Lingenfeld und Germersheim und damals ohne motorisierten Untersatz.
- Allerdings: als Germersheim noch Garnison war, gab es am Rheinufer schon »Offiziersplätze«, die jetzt die »Besatzung« benutzte.
- Tennis in Germersheim ist also älter als unser Club.
- 1930 als die Besatzung abzog, konnte der junge Club auf die Zementplätze am Rhein umziehen.
- 1931 werden die ersten Vereinsmeisterschaften ausgetragen.
- 1932 wird zunächst der erste »richtige« Tennisplatz gebaut, dann kommen die ersten Turniergäste vom TC Annweiler und vom TC Edenkoben, deren Gegeninladung natürlich angenommen wird.
- 1934 tritt der Club dem Deutschen Tennis-Bund bei — damit er weiter an Turnieren teilnehmen kann.
- 1935 wird der zweite Tennisplatz gebaut und eingeweiht.
- 1939 muß sich der Club dem Germersheimer Großsportverein als Abteilung anschließen.
- 1945 wird er durch Besatzungsrecht von Amts wegen aufgelöst.

Gründungs-Konvention von Montag, den 6. März ¹⁹²⁸ im Hotel Jolanda.

Wir die Unterzeichneten haben bei der Gründung des Liedes, im Namen:
für den "neuen Geist" zu sprechen. Allein sind die Aufgaben
des mit der Gemeinschaft verbundenen Zweckes sind die
Förderung aller der Mitglieder, den Geist zu erheben und einen
Kern zu bilden, sowie mit diesen verbunden über dem hohen Maß
sind der bei demselben steht. Die Institution der Lyriker
Gemeinschaften sind in der ersten Stelle ist es zu denken
sowie bei der Art der Organisation eine gemeinsame Sache zu
Förderung des Geistes mit demselben Zweck zu verbinden
sind, die die Lyriker der Konvention im Jahre,
die Lyriker Gemeinschaften einzuhalten, vereinigen.

Das Gemeinschaftsmitglied nicht für eine militärische
Zwecke sondern für den Geist der Freiheit sowie für
eine gemeinsame Sache mit demselben Zweck zu verbinden
als Zweck der Gemeinschaft. Es ist, wenn wir die
einigen der Gemeinschaften sind, sind wir für eine
gemeinsame Sache vereinigen. Die Gemeinschaften für
Kern sind als Ziele zu bilden.

Die Gensdarmen nehmen diesen vollkommen richtigen
Posten und sind glücklich die Familien Gensdarmen, dass
von diesem Abend auf 16 Mitglieder bestehen. Die nächsten
Anstimmung ist

1. Vorstand: Lyone de Singen = Gensdarm,
zum Schriftführer und Kassier: Karl Zuprean = Gensdarm.
Die neue Geschäftsleitung ist 1. Vorstand im neuen Club
name, dem Lyone Gensdarmen Vorstand für seine Posten
vom Club zu danken.

Die nächsten Angelegenheiten sollen im nächsten Mitglieder
zusammen kommen, die man mit der von Singen in
den nächsten Tagen zu einer Anstimmung einladen wollen
im die nötigen Geschäfts auf einen bestimmten Tag's einbringen
zu können.

Gensdarmen, 10. August 1928

Der 1. Vorstand:

Schriftführer:

Karl Zuprean

6. August 1928 —

»Germersheim war durch die Folgen des 1. Weltkrieges eine arme Stadt geworden. Auch das gesellschaftliche Leben stagnierte.

So ist es verständlich, daß der damalige Leiter des Bezirksamtes — heute Kreisverwaltung — Oberamtmann Keiler, und der Leiter der Reichsvermögensstelle, Hauptmann Ball, auf die Idee kamen, durch die Gründung eines Tennisclubs einen weiteren gesellschaftlichen Kristallisationspunkt zu schaffen. Sie luden die Interessenten zu einer Versammlung in das Hotel »Salmen« ein (später war darin der katholische Kindergarten, heute beherbergt es die Kreisverkehrsstelle). Die beiden Herren trugen ihr Anliegen vor. Der Tennisclub wurde dann gegründet . . .«

So Dr. Küpper darüber, was an diesem Montagabend im August 1928 geschah.

Nach dem Gründungsprotokoll waren es sechzehn Personen, die sich in das Abenteuer Tennisclub stürzten. Als wir fünfzig Jahre später versuchten, die Namen dieser ersten Mitglieder zu ermitteln, kamen wir zusammen mit Frau F. Schmitt und Dr. Küpper auf einen Namen mehr. Ohne an

den Aussagen des Gründungsprotokolls zu zweifeln: wir nennen sie alle siebzehn:

- Anneliese Blamberger, später Frau Schwarz
- Karl Bussereau
- Olga Danner, später Frau Stipkovic
- Thilde Freimüller, später Frau Kreutzer
- Emmi Heene
- Hedwig Kahn
- Fidelia Klee, später Frau Schmitt
- Willi Klee
- Dr. Walter Küpper und Frau
- Else Ohmer, später Frau Goeppel
- Bürgermeister Schmidt
- Fritz Schmidt
- Hilde Schmidt, später Frau Siebke
- Werner Schmidt
- Annemarie Seelinger, später Frau Döppenschmidt
- Irene Uhl

Und falls wir alle uns geirrt haben sollten, falls wir jemand vergessen haben, niemand hat das beabsichtigt. Es ist halt schwer, fünfzig Jahre später so etwas zusammenzutragen.

Gründerjahre —

Im Protokollbuch des Clubs steht über das erste Vereinsjahr:

»Wenn wir auf das verflossene erste Lebensjahr unseres Clubs zurücksehen, müssen wir mit Befriedigung feststellen, daß aus dem Nichts schon etwas Ansehnliches entstanden ist. Nach den anfänglichen Schwierigkeiten in der Platzfrage — wie sich jeder überzeugen kann, unnötige Scherereien — wurden im Laufe des Herbstes und Frühjahrs die beiden Plätze an »Friedrich« angelegt. Sie haben uns bisher viel Freude gemacht und rechtschaffen ihren Dienst versehen. Um gleich bei dieser Gelegenheit auf die Platzfrage näher einzugehen: für die Dauer können wir uns mit den Betonplätzen nicht begnügen. Schon die weite Entfernung hält manchen, den wir gern draußen sehen würden, ab, zu kommen. Über die Eignung der Flächen an und für sich haben wir bereits länger gesprochen. Ich hoffe, daß wir uns auch jetzt noch darüber einig sind, daß unser Ideal wirklich moderne Plätze sind. Der Fortgang der Besetzung wird dafür der gegebene Zeitpunkt zu einem Beschluß in der Platzfrage sein. Es ist zu überlegen, ob nicht sämtliche sporttreibenden Vereine der Stadt gemeinsam ihre Interessen vertreten sollen. Für die Offiziersspielplätze am Rhein haben wir uns bereits vormerken lassen.«

So weit die Ausführungen von Dr. Küpper, der über diese Zeit noch zu berichten weiß, daß es an »Friedrich« sogar eine Art »Clubhaus« gab, bestehend aus zwei Gartenbänken, genannt »Emmysruhe« und »Waltersruhe«.



Tennis im Frühjahr 1930 auf den »Offiziersplätzen« aus Beton

Über das erste Vereinsturnier am 26. und 27. 9. 1931 steht geschrieben:

»Es brachte viel Leben und Begeisterung in den Verein und zeitigte folgende Siegerliste:

Damen-Einzel:	1. Frau Heene, 2. Fr. Klee
Herren-Einzel:	1. Kastner, 2. Klee
Damen-Doppel:	1. Frau Küpper — Fr. Klee 2. Frau Heene — Frau Schmidt
Herren-Doppel:	1. Kastner-Sauer 2. Hofmeier-Fischer
Gemischtes Doppel:	1. Frau Heene — Zimmermann 2. Fr. Klee — Klee«

Aus der Lokalpresse 1932

Ein neuer Tennisplatz in Germersheim.

Der Tennisclub Germersheim hat im Laufe der letzten Wochen anstelle eines der beiden veralteten Zementplätze am Rhein einen modernen roten Sandplatz gebaut, der seinen Mitgliedern eigentlich erst erlaubt, ein sportgerechtes Spiel zu pflegen. Der Platz ist 20×40 Meter groß, besteht aus zwei verschiedenen Untergrundsichten — Schlacke und Tennis sand —, trägt eine Deckschicht aus rotem Klinkermehl und erfüllt im übrigen die von der Sportbehörde vorgeschriebenen Bedingungen, so daß durch ihn die kleine Germersheimer Tennisgemeinde, die bisher durch die Unzulänglichkeit des Platzes nur auf sich angewiesen war, Anschluß an die große deutsche Tennisgemeinschaft finden kann. — Die kleine Tennisgemeinde — denn nur verhältnismäßig gering ist die Zahl ihrer Mitglieder. Wer viel mehr würden gerne Tennis spielen, auch in Germersheim, wenn sie nicht wüßten, daß das ein „besserer“ Sport sein will. . . . Dieweilien will Tennis nicht mehr und nicht weniger sein, wie Schwimmen und Turnen usw. auch: Volkssport, Mittel zur sportlichen Erziehung unserer Jugend, zur Gesunderhaltung unserer Männer und Frauen. — Der Tennisclub wirbt um neue Mitglieder und dieser neue Platz wurde nicht nur gebaut, um die spielerischen Qualitäten zu heben, sondern nicht zuletzt auch, um zu werben für den weißen Sport, damit der Klub seinen volkssportlichen Aufgaben gerecht werden kann. — Der Klub hat besondere Vorzugsbestimmungen für die Jugend und läßt Unterricht an Anfänger erteilen. Meldungen bei jedem Mitglied.

Das neue Turnier des T.C.G. — Sein „neues“ Klubhäuschen.

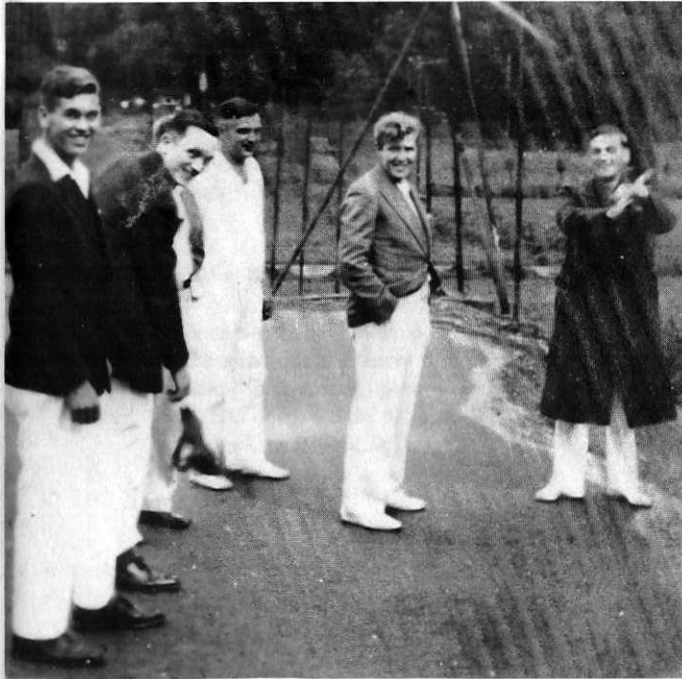
Der Tennisclub Germersheim veranstaltet morgen Sonntag sein erstes externes Turnier. Tennisclub Annweiler wird

mit 4 Damen und 4 Herren bereits morgens eintreffen; die Spiele beginnen um 9 Uhr. Ausgetragen werden: Damen-Einzel, Herren-Einzel, Damen-Doppel, Herren-Doppel, 2 gemischte Doppel.

*

Nicht weit neben dem im vorigen Jahr neugestrichenen Bootshaus des Rudervereins hat der T.C.G. sein Quartier aufgeschlagen. Einst war das Clubhäuschen, das heute so freundlich weiß und grün zwischen den Bäumen hervorsteht, ein etwas anrüchiges Lokal. Der Franzose hatte hier das Wachtlokal seiner braunen, schwarzen und anderswie gefärbten Brückenwachen darinnen. Lange lag die Hütte verfallen. Unter der Schirm-, Schutz-, Eigentums- und besonders Steuerherrschaft des Finanzamts aber wurde der kleine Bau erfreulich (wie nicht alle Militärbauten) zu einem guten Zweck hergerichtet. Wer die verfallene Hütte gesehen hat, wird sie kaum wieder erkennen. — Eifrige Zusammenarbeit verschiedener Mitglieder hat die Wiederherrichtung zustandegebracht. Stiftungen von fast allen Mitgliedern ermöglichen eine kleine Innenausstattung. — Die seinerzeit von den Galliern bespielten Plätze sind in gutem Stand, einer sogar nach neuesten technischen Errungenschaften hergerichtet und wohl zur Zeit der beste Tennisplatz der Vorderpfalz, sicherlich sind die beiden Plätze vielleicht die schönstgelegenen am ganzen Vorderhein überhaupt.

Können kleine Vereine nicht sich einen Nachschub oder eine Cilli Außen holen, je nun — das mag man getrost den geldhabenden Vereinen überlassen. Mit dem morgigen Turnier beginnt die Reihe freundschaftlicher Wettkämpfe zwischen den Tennisclubs der mittleren und kleineren Städte. Die Initiative Germersheims auf diesem Gebiet mag getrost gerühmt werden. Hoffentlich begünstigt ein verständiger Petrus die Veranstaltung mit mildem Wetter (bitte ja kein Re-



Turnier in Edenkoben
am 11.9.1932



Turnier in Annweiler am 18.9.1932



gen, aber auch keine extreme Hitze!), sodaß Sachverständige einen guten Sport zu beurteilen bekommen. Hoffentlich gefällt es den Annweiler Gästen recht gut in Germersheim. Es ist schade, daß die letzte Verbindung zum pfälzischen Hinterland bereits in frühe Abendstunde aufhört. Immerhin werden die Gäste einen guten Eindruck von unserer Gegend mitnehmen, die ihnen von berufener Seite am Vormittag vorgeführt werden wird! Willkommen denn Annweiler in Germersheim!

Tennis

Germersheim — Annweiler 4:6

Am Sonntag fand auf dem neuen Tennisplatz in Germersheim ein Turnier statt, das von Annweiler 6:4 gewonnen werden konnte.

Die Ergebnisse:

Herren-Einzel: Kastner—Kilmann 6:1, 5:7, 4:6; Hofmeier—Denker 0:6, 2:6; Klee—Madinger 3:6, 6:4, 7:9; Fischer—Job 3:6, 3:6.

Damen-Einzel: Heene—Brüstle 5:7, 6:4, 2:6; Klee—Madinger 4:6, 6:4, 6:2; Blamberger—Streit 1:6, 6:1, 6:2; Fischer—Gaab 6:0, 6:0.

Damen-Doppel: Heene/Blamberger—Brüstle/Madinger 6:0, 3:6, 6:4.

Herren-Doppel: Hofmeier/Klee—Kilmann/Denker 5:7, 4:6.

Sport-Nachrichten.

Tennis.

Der Tennisclub Germersheim empfangt morgen seinen zweiten Gast: den Tennisclub Grün-weiß Edenkoben, zu einem Klubturnier. Edenkoben schlug kürzlich Annweiler und dürfte also einen noch stärkeren Gegner für die Germersheimer Mannschaft, die mit denselben Kräften wie gegen Annweiler spielt, abgeben.

Aus dem Protokollbuch des TCG:

»Zum ersten Mal seit Bestehen des Clubs wurden in diesem Sommer Turniere ausgetragen.

Annweiler war der erste fremde Club, der uns hier in Germersheim besuchte. Die Veranstaltung verlief blendend, da alles gut vorbereitet wurde. Das Wetter konnte man sich besser gar nicht denken . . .

Am 10. Juli 1932 stieg unser 2. Turnier mit Edenkoben — feines Wetter und gut verlaufenes Spiel . . .

Die Rückspiele wurden durch die großen Ferien in den September verlegt, 2. Sonntag Annweiler, 3. Sonntag Edenkoben.

In Edenkoben war man mit Autos gelandet und das Spiel begann gegen 9 Uhr. Die Spieler hatten fast den ganzen Tag über mit dem starken Wind zu kämpfen. Ebenso machten sich die Folgen des Dürkheimer Wurstmarktes bemerkbar durch Nichterscheinen verschiedener Edenkobener Spieler. Wir wurden mit großer Herzlichkeit empfangen, und der Abend endete mit vergnüglichem Teil im »Hotel Engel« in Edenkoben.

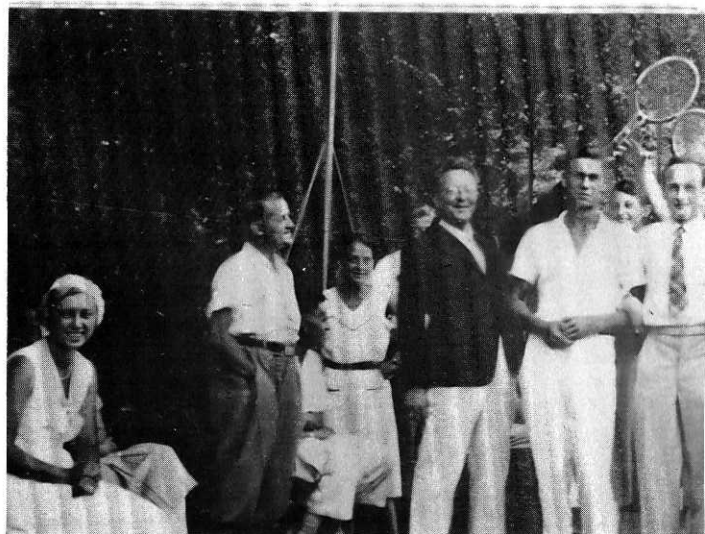
Der nächste Sonntag sah die Germersheimer Spieler in Annweiler. Es wurde geklagt über die Nichteinhaltung der Spielfolge . . .

Germersheim, 13. Oktober 1932 —

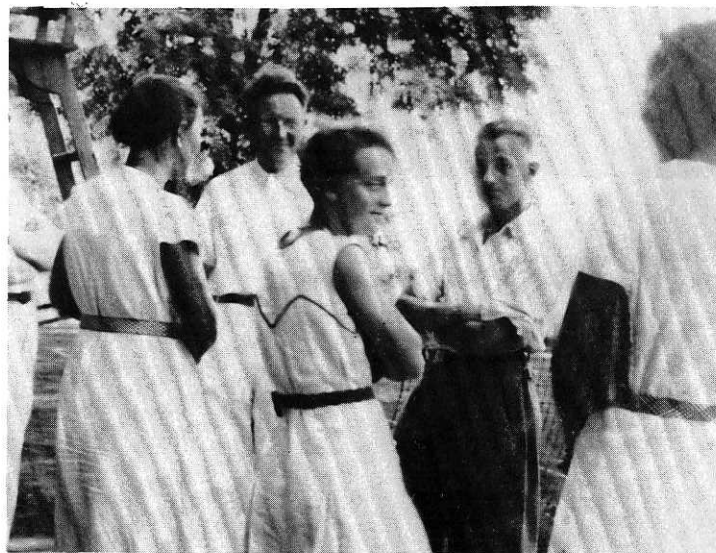
gez. A. Seelinger



Mitglieder des TCG im Sommer 1932
stehend von links nach rechts, in der hinteren Reihe:
Hofmeier, Dr. Küpper, Frau Küpper, unbekannt, Dr. Stumm, Dr. Saller, unbekannt,
Becker;
vordere Reihe:
A. Seelinger, E. Heene, E. Ohmer, Frau Stumm., A. Blamberger, Bussereau, F. Klee;
kniend: Sauer, unbekannt, Pfister, Klee.



Turniere in Annweiler und Germersheim 1933



Die neue Plakanlage des Tennisklubs Germersheim

Der glanzvolle Aufstieg des Deutschen Tennisport und die großen internationalen Erfolge unseres Weltranglistenspielers G. v. Cramm — der erst kürzlich im Ringen um die französische Meisterschaft in Paris den Weltbesten besiegen konnte — haben ein gutes Stück dazu beigetragen, auch in Deutschland den Tennisport volkstümlicher zu machen und in weiten Kreisen das Interesse für diesen gesunden und vielseitigen Sport zu wecken.

Auch der Tennisklub Germersheim hat sich in den letzten zwei Jahren Mühe gegeben, neue Freunde für das Tennispiel zu werben und seine Mitgliederbasis zu verbreitern; der erfreuliche Zugang an neuen Mitgliedern beweist, daß dies Bemühen nicht erfolglos war und daß in Germersheim erhebliches Interesse für den Tennisport besteht; eine neue Stütze für unseren Sport erhoffen wir uns von der Garnison.

Als notwendige Folge des Mitgliederzuges, der zum großen Teil aus Tennisneulingen bestand, entstand schon im vorigen Jahr das brennende Problem der Platzvermehrung, das nunmehr durch den Ausbau des zweiten Platzes in glücklicher Weise gelöst ist. Wer die in technisch einwandfreier Weise gebauten Plätze in ihrer herrlichen Lage am Rhein betrachtet, der wird dem kleinen Germersheimer Tennisverein die Anerkennung nicht versagen können für den Mut und die Fähigkeit, mit welcher der Verein aus kleinsten Anfängen sich diese vorbildliche Sportanlage geschaffen hat. Während man ganz zu Beginn den

Betonboden eines abgerissenen Munitionsschuppens bei Fort Friedrich für die ersten Tennisversuche benützte, siedelte der Verein im Jahre 1930 auf die Zementplätze am Rhein über, die noch aus der alten Garnisonzeit stammten und nach dem Krieg von der französischen Besatzung „bearbeitet“ wurden.

In dem gleichen Ausmaße, in dem die sportlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zunahm, nahm die Freude an den rissigen und veralteten Zementplätzen ab und es reifte noch im gleichen Jahr der Entschluß, wenigstens einen Platz zu modernisieren. Der Entschluß wurde im Jahre 1931 unter großen finanziellen Opfern in die Tat umgesetzt. Leider war mit dieser Kraftanstrengung auch der letzte finanzielle Rückhalt aufgebraucht und der Verein lebte nunmehr gleichsam von der Hand in den Mund, so daß es bei der wirtschaftlichen Lage des Vereins sowohl wie seiner meisten Mitglieder fast unmöglich schien, den so dringend notwendigen zweiten Platz zu bauen.

Daß trotzdem das Wagnis gelang, verdankt der Verein neben der mit eiserner Sparsamkeit durchgeführten Finanz- und Ausgabenpolitik vor allem dem Zusammenhalt und der Einsatzbereitschaft seiner Mitglieder, insbesondere derjenigen, die weder die Zeit noch die Anstrengung fürchteten, um mit Schaufel und Hacke in der Hand in gemeinsamer Selbsthilfearbeit die Baukosten auf ein erträgliches Maß herabzudrücken. Wenn sich der Mitgliederstand in der gegenwärtigen Höhe hält oder sich noch vermehrt,

so wird man vielleicht auch bald an weitere Verbesserungen (Verstärkung der Wasserleitung u. ä.) denken können.

Jedenfalls bilden schon heute beide Plätze eine von unserem rührigen und fleißigen Plagwart vorbildlich gepflegte Sportanlage, um die uns hinsichtlich Ausgestaltung, Lage und Schönheit der unmittelbaren Umgebung mancher größere Verein beneiden kann. Möge sie immer Mittelpunkt des Germersheimer Tennissports bleiben und eine Stützstätte sportlichen Kampfes und echter Sportkameradschaft für alle die sein, die Anhänger des Spiels mit den weißen Bällen sind oder werden sollen. Dr. St.

Infernes Frühjahrsturnier

Am Sonntag fand, wie wir schon kurz berichteten, der Abschluß des internen Turniers beim Tennisclub Germersheim statt. Das Turnier wurde in zwei Klassen (A-Klasse und B-Klasse) durchgeführt und es darf als ganz besonders erfreulich festgestellt werden, daß vor allem auch in der B-Klasse bereits sehr schöne sportliche Leistungen gezeigt wurden. Trotz der sengenden Hitze, die über den Plätzen lagerte, wurde fast in allen Konkurrenzen mit zähem Einsatz gekämpft und die vielen Drei-Satz-Kämpfe beweisen, daß der Sieg fast keinem mühelos in den Schoß fiel.

Im Herren-Einzel der A-Klasse hatten sich für die Schlußrunde W. Alee durch einen Sieg über R. Buffereau und Dr. Stumm durch einen Sieg über Dr. Saller qualifiziert. In der Schlußrunde siegte dann W. Alee nach 1½stündigem Drei-Satz-Kampf (7:5, 4:6, 6:4) über Dr. Stumm und bewies dadurch erneut, daß er in der Rangliste des Klubs mit Recht am ersten Platz steht. Beide Partner zeigten im übrigen ein sehr schönes Turnierpiel, das mit einem „Bomben-Querschlag“ über den Platz durch Alee beendet wurde.

Im Damen-Einzel der A-Klasse waren Fr. Bauer durch einen Sieg über Fr. S. Uhl und Fr. Alee durch einen solchen über Frau Küpper in die letzte Runde gekommen, die Fr. Alee durch einen nicht ganz

leichten Sieg über Fr. Bauer (7:5, 6:4) für sich entscheiden konnte.

Im Herren-Einzel B-Klasse, einer Konkurrenz mit sehr zahlreicher Beteiligung, verzeichnen wir in den Vorkämpfen einige Ueberraschungssiege, die zeigten, daß gerade bei unseren Tennisneulingen in aller Stille in überraschend kurzer Zeit technisches Können herangereift ist. Insbesondere konnten Emnet und Dr. Heublein, die erst in diesem Jahre Tennissportler geworden waren, erfreulich weit vorkommen. Emnet qualifizierte sich sogar durch einen Sieg über R. Schmidt für die Schlußrunde, ebenso der Ranglisten-Erste der B-Klasse, H. Becker, durch einen Sieg über W. Danner. Die Schlußrunde gewann erwartungsgemäß H. Becker, dem jedoch der Sieg nicht leicht gemacht wurde. Emnet zwang ihn zur Hergabe seines ganzen Könnens, bis der lange Zeit offene Kampf 6:4, 6:4 entschieden war.

Im Dameneinzel B-Klasse spielte sich Fr. M. Fischer sehr sicher bis zur Schlußrunde durch; in der unteren Hälfte war Fr. Alee durch einen Sieg über Fr. Danner und durch Zurücktreten von Fr. Keller, die sich eine Fußverletzung zugezogen hatte, in die Schlußrunde gekommen. Fr. Fischer siegte nach einem sehr schönen und von beiden Seiten mit Ausdauer und letztem Einsatz geführten Kampf über Fr. Alee in drei Sätzen 2:6, 6:4, 6:0.

Im Herren-Doppel A-Klasse siegten Dr. Stumm/Dr. Saller über W. Alee/R. Buffereau 6:4, 7:5.

Im Herren-Doppel B-Kl. siegten R. Schmidt/F. Keller über Becker/Danner 6:3, 4:6, 9:7.

Im gemischten Doppel, das nur in der Klasse A gespielt wurde: Fr. Alee/Dr. Stumm über Fr. Bauer/W. Alee 6:3, 6:4.

Am Abend fand eine kleine, sehr gut besuchte Siegerehrung und Plaketteinweihungsfeier statt, die einen vergnügten Abschluß des heißen und anstrengenden Kampftages brachte.
Dr. St.

Aus der Vereinsgeschichte

- 1950 Am 20. Juli wird der Club von zwanzig ehemaligen und neuen Mitgliedern wiedergegründet.
- 1951 wird die beschlagnahmte Tennisanlage am Rhein vom ADI an den TCG zurückgegeben.
- 1954 feiert der Club –mit Verspätung– sein 25jähriges Bestehen
- 1960 steigt die Damenmannschaft in die A-Klasse auf (später wieder ab).
- 1961 wird in Bellheim ein neuer Tennisclub gegründet. Unsere Bellheimer Mitglieder scheiden daraufhin bei uns aus.
- 1963 schafft die Herren-Mannschaft erstmals den Aufstieg in die B-Klasse.
- 1964 wird sie darin sogar Meister, scheitert aber in der Aufstiegsrunde zur A-Klasse und steigt später wieder in die C-Klasse ab.
- 1966 steigen die Damen wieder in die A-Klasse auf. Wegen Aufstellungsschwierigkeiten kehren sie
- 1968 freiwillig in die B-Klasse zurück, wo sie heute noch spielen.

Jahre des Wiederaufbaus —

Den Krieg: die Tennisanlage hatte ihn besser überdauert als die meisten Mitglieder, denn der Zaun war Grenze, auch für die Lufwaffenhelfer, die nebenan — bei den Rhenanen in Baracken hausten.

Nach dem Krieg tummelte sich auf unserer Anlage wieder die neue, »alte« Besatzungsmacht. Die Zeit der echten Konfrontation verging diesmal aber schneller als dreißig Jahre zuvor. Vielleicht trug dazu die Gründung der »Dolmetscherschule« bei, die nach der Besetzung der erste Nachkriegsbesitzer unserer Anlage wurde.

Als es im Sommer 1950 wieder ernsthaft weiterging, wurde der Club »internationaler«. Neben denen, die der Krieg verschont hatte, spielte nun Mister Leach aus Australien oder Monsieur Vassort vom »Gouvernement« oder später Mister Hills aus England.

Eigener Nachwuchs: wer durch den Krieg gekommen war, hatte danach erst einmal andere Sorgen. Was Wunder also, wenn anfangs der 50er Jahre die Studierenden des ADI den Einheimischen Konkurrenz machten — und die Plätze belegten.

Die »Studenten«: aus unserer Geschichte ist das Element nicht wegzudenken. Immer sorgte es —und sorgt es noch — für Farbe und Abwechslung in dem sonst tristeren Lokalkolorit.

Und mancher sportliche Erfolg wäre ohne die »Dolmetscher« kaum errungen worden. Stellvertretend für die vielen, die längere oder kürzere Gastspiele gegeben haben, nennen wir Namen wie — bei den Damen — Apking, Bolte, Lassen, Rungaldier und Ruppenstein, bei den Herren Hacker, »Gallus« Hahn, Mandelkow, Neerfeld und Te-schauer.

Erst ab 1954/55 setzte sich unser eigener Nachwuchs in Szene, wie aus Mannschaftsaufstellungen jener Zeit nachlesbar. Manche davon sind heute noch aktiv, auch wenn sie nur noch Kinder trainieren. Ob diese »Alten« dabei auch erzählen, was sie damals so alles angestellt haben?

Mit dem Wohlstand wuchs der Club — an Mitgliedern und Problemen, denn die Anlage wuchs ja nicht mit. Händel und Krach um Platzbelegung und Spieldauer, viele Baupläne und -projekte waren die Folge. Als erste zogen unsere Bellheimer Mitglieder Konsequenzen. Sie gründeten einen eigenen Club und verließen uns. Daß uns manche seit 1930 die Treue gehalten hatten, sei nicht vergessen.

Überhaupt: die Auswärtigen und die Impulse, die sie in fünfzig Jahren dem Club gegeben haben! Und die Einheimischen? Was wäre aus dem Club geworden, wenn ihm nicht ein Stamm von Mitgliedern, ganze Mitgliederfamilien über Jahre hinweg erhalten geblieben wären — als »statisches Element« sozusagen.

Und weil wir bei den »Elementen« sind: wie oft waren wir überschwemmt? Sage niemand, es gäbe keine Erinnerungen!

Für uns, die wir sie haben, gewinnen sie mit zunehmendem Lebensalter immer mehr an Wert.

Ja, sie war herrlich unsere Zeit am Rhein! Wir waren — mit Einschränkungen — eine einzige große Familie. Jeder kannte jeden. Jeder sprach mit jedem, wenn auch manchmal mit kurzen Unterbrechungen, wie familienüblich. Viele »Fêten« wurden gefeiert, die aus heiterem Himmel entstanden, weil plötzlich jemand auf die Idee kam, man könne doch . . . Dann wurden viele Steine Bier und »Radler« geleert! Und geärgert wurde sich damals auch, über verlorene Spiele, über verpaßte Gelegenheiten, über die Nachbarschaft des Hafenausbaus, über die »Alten«, die stundenlang spielten und den Jungen keinen Platz machten . . .

Was hat sich heute geändert? Wird sich das jemals ändern? »Junge« von heute sollten darüber einmal nachdenken — so wie auch über das Thema der »Erinnerungen«, damit sie später, wenn sie mal in unseren Jahren sind, auch welche aus ihrer Zeit im TCG haben werden. — Diesem, dem »nostalgischen« Element gehören die letzten Zeilen. Aus gutem Grund und mit allen guten Wünschen!

Niederschrift

Über die Gründungsversammlung des Tennisclubs Germersheim vom 20. Juli 1950, in Nebenzimmer der Wirtschaft "Zur Pfalz" in Germersheim.

=====

Herr Willi Klee, Fabrikant in Germersheim, eröffnete die Gründungsversammlung um 21 Uhr 15 Minuten und übernahm zunächst den Vorsitz derselben. Er erläuterte zunächst den Zweck der heutigen Versammlung und die Notwendigkeit der Wiedergründung des Tennisclubs Germersheim. Nachdem sich 20 Erschienene als Gründungsmitglieder in die aufgelegte Liste eingetragen hatten, wurde zur Beratung und Beschlussfassung über die Satzung des künftigen Tennisclubs Germersheim geschritten. Der vorgelagte Satzungsentwurf wurde ohne Änderung einstimmig angenommen und von 10 Gründungsmitgliedern unterzeichnet.

Hierauf wählte die Versammlung einstimmig durch Zuruf folgende Herren zu Vorstandsmitgliedern des Tennisclubs Germersheim:

- 1) Dr. Fritz Krehbiel, Notar in Germersheim zum Vorsitzenden.
- 2) Dr. Walter Kipper, Arzt in Germersheim, zum stellvertretenden Vorsitzenden.
- 3) Ewald Schwarz, Kaufmann in Germersheim, zum Schriftführer.
- 4) Ludwig Mph, Bauunternehmer in Germersheim, zum Kassenwart.
- 5) Willi Klee, Fabrikant in Germersheim, zum Sport- und Platzwart.

Nach seiner Wahl zum Vorsitzenden übernahm Dr. Krehbiel den Vorsitz der Versammlung. Er schloss die Versammlung um 22 Uhr 30 Minuten.

Der Vorsitzende:

F. Krehbiel

Der Schriftführer:

Ewald Schwarz

Gründungsversammlung
des Tennisclubs Germersheim vom 20. Juli 1950.

Liste der Gründungsmitglieder.

Kr.	Name	Stand	Wohnort	aktiv	passiv
1.	G. Waelen Kipper	Arzt	Germersheim		ja
2.	W. Kipper		"	ja	
3.	F. Krehbiel	Notar	Germersheim	ja	
4.	R. Krehbiel		"	ja	
5.	D. Ullrich		"	ja	
6.	W. Kipper		"	ja	
7.	H. K. Kipper	Wasser	"	ja	
8.	W. Klee		"	ja	
9.	F. Schmitt		"	ja	
10.	J. Müller		"	ja	
11.	Heinrich Kipper		"	ja	
12.	W. Kipper	Kfz.	"	ja	
13.	H. Lichtemberger	Schüler	"	ja	
14.	W. Klee		"	ja	
15.	W. Kipper		"	ja	
16.	J. Kipper		"	ja	
17.	H. Kipper		"	ja	
18.	Z. Klee		"	ja	
19.	W. Kipper		"	ja	
20.	W. Kipper		"	ja	
21.					
22.					
23.					

Mannschaftsaufstellungen für Turniere in den alljährlichen MEDEN-Spielen:

Am 6.8.50 spielten:

Herren-Einzel	Herren-Doppel
Leach	Sauer/Schwarz
Siebke	Leach/Vassort
Sauer	Krehbiel/Siebke
Schwarz	Klee/Roth
Krehbiel	
Vassort	Damen-Einzel
Roth	
Klee	Fr. Schmidt
Conrad	Fr. Krehbiel

Am 28.7.51 spielten:

Herren-Einzel	Herren-Doppel
Leach	Leach/Frauenstein
Frauenstein	Klee/Krehbiel
Klee	Schwarz/Roth
Roth	Scherer/Ackermann
Krehbiel	
Schwarz	Damen-Einzel
Scherer	
	Fr. Krehbiel
	Fr. Schmitt
	Fr. Lassen

Am 27.5.54 spielten:

Herren-Einzel	Herren-Doppel
Brecht	Brecht/Walter
Walter	Klee/Weiler
Klee	Hermann/Grimm
Weiler	
Hermann	
Grimm	

Am 17.6.56 spielten:

Herren-Einzel	Damen-Einzel
Walter	Fr. Schmitt
Scherer	Fr. Klee
Louis	Fr. Baumgärtner
Weiler	Fr. Schmitt
Walz	
Bienroth	

1957 spielten:

Herren-Einzel	Damen-Einzel
Scherer	Fr. Treek
Louis	Fr. Klee
Walz	Fr. Schmitt
Weiler	Fr. Schmitt
Bienroth	
Stelzer	

Rangliste der Junioren 1958

Platz Werner	Hittl Uta
Müller Walter	Kern Hedwig
Schmitt Lothar	Walther Inge
Döppenschmitt Hans	Bischoff Christine
Gollnisch Manfred	Fechter Ute
Utecht Joachim	Endel Doris
Bischoff Rupert	Uhl Irmgard
Mohr Michael	Heberle Ursula
Grübel Ludwig	Baumgärtner Traudel
Menke Jörg	Schwarz Sigrid
Baumann Peter	
Mayer Jürgen	

Aus dem Protokollbuch des TCG:

Feier zum 25jährigen Bestehen 28.8.1954

Eingeleitet wurden die Feierlichkeiten mit einem Jugendturnier Germersheim gegen Landau, wobei die Germersheimer Jugend gewann. Am Abend desselben Tages kam dann das große Ereignis des Tages, der »Weisse Ball«.

Nach einigen Rücksprachen mit dem Auslands- und Dolmetscherinstitut, die Aula für den Ball zur Verfügung gestellt zu bekommen und die leider erfolglos verliefen, entschied man sich für den Saal bei Christnacht.

Da es der erste »Weisse Ball« des Tennisclubs seit Jahren war, hatte man keine Anstrengungen gescheut, denselben so schön wie möglich zu gestalten. Die Ausschmückung des Saales wurde der Gärtnerei Mathes übertragen und wie sich später feststellen ließ zur Zufriedenheit aller Anwesenden ausgeführt.

Gegen 21.00 Uhr wurde dann der Ball unter den Klängen einer ausgezeichneten Kapelle eröffnet. Die Stadtverwaltung hatte durch ihren 2. Bürgermeister, Herrn Braun, ein Geldgeschenk überreicht und den Gratulanten schlossen sich die Vorstände der Rhenania, des Fussballvereins und des Turnvereins an, die ebenfalls Geschenke mit den besten Wünschen für die Zukunft überreichten. Ausserdem gingen zahlreiche Glückwünsche von vielen Mitgliedern und ehem. Mitgliedern, die mittlerweile aus Germersheim verzogen sind, ein.

Unter den geladenen Gästen befanden sich auch drei amerikanische Offiziere, die in Germersheim stationiert sind. Vor allem kam an diesem Abend die Jugend zu ihrem Recht.

Gegen Morgen, als es langsam hell wurde, trennte man sich dann schweren Herzens und wohlgelaunt und noch lange danach freute man sich über das gelungene Fest.

Am Sonntag, den 29.8.1954 fand ein Turnier gegen Edenkoben statt, welches von Edenkoben gewonnen wurde.

Aus der Lokalpresse:



Die Rangliste

✱ *Bei den Tennisspielern spricht man nicht von Vereinsmeisterschaften, sondern von einer Rangliste, nach deren Reihentolge die Begegnungen mit anderen Tennisclubs festgelegt werden. Nummer 1 spielt also gegen die Nummer 1 des Gegners und so fort.*

Germersheims „Weiß-Blaue“ wickelten diesen Kampf um die Placierungen der Rangliste auf den Plätzen am Rhein ab und zwar jeweils nur mit einem Satz. Bester Herren-Einzelspieler wurde Dr. Bumiller vor Scherer und G. Louis, beste Dame Marianne Klee vor Frau Schmitt und Erika Baumgärtner. Im Herrendoppel wurden Walter/Walz Sieger, gefolgt von Dr. Bumiller/Scherer und Louis/Bienroth, während das beste gemischte Doppel Inge Baumgärtner/Walter stellten und Platz zwei und drei von Marianne Klee/Weiler und Waltraud Schmitt/Walz sowie dem Paar Erika Baumgärtner/Bienroth belegt wurden.

Bis auf das Herreneinzel, wo Walter auf den vorderen Plätzen erwartet worden wäre, gab es also kaum Ueberraschungen. Vielleicht lag es daran, daß „Mister“ erst immer im zweiten und dritten Satz zu „kommen“ pflegt und diesmal noch nicht „warm“ geworden war.

Mit gut 40 Jugendlichen und Senioren weist der Tennisclub Germersheim übrigens eine Zahl von Aktiven auf, die bisher wohl noch nie seit dem Bestehen erreicht worden war.

Es handelt sich dabei um das »Blitzturnier« vom 13. und 14. Juli 1957.

Freundschaftsturnier gegen Bergzabern

Am 7. September 1958 führte der Tennisclub »Weiß-Blau« ein Freundschaftsturnier gegen Bergzabern dortselbst aus:

Für Germersheim spielten folgende Damen und Herren:

Mannschaftsaufstellung:

Herren:

Walter Willy
Louis Gustav
Bienroth Otmar
Weiler Willi
Walz Erwin
Platz Werner

Damen

Fr. Klee Marianne
Fr. Schmitt Waltraud
Fr. Inge Baumgärtner
Fr. Günther Renate
Fr. Hayn-Hittel Uta

Nachdem der Bergzaberner Tennisclub nur einen Platz zur Verfügung hatte, konnten nur die Einzelspiele ausgetragen werden.

Das Turnier wurde vom TC »Weiß-Blau« Germersheim mit 6:4 gewonnen.

Hierzu die »Rheinpfalz« vom 9. September 1958

Erfolg der Tennissportler. In Bergzabern gewannen die Germersheimer Tennisspieler ein Freundschaftsturnier mit 6:4 Punkten, nachdem die Einheimischen in der ersten Begegnung auf eigenen Plätzen mit 12:3 gewonnen hatten. Da die Kurstädter nur über einen Platz verfügen, wurden nur zehn „Einzel“ ausgetragen. Für Germersheim siegten Waltraud Schmitt, Willi Walter, Gustav Louis, Otmar Bienroth, Erwin Walz und Werner Platz, während außer Wertung Uta Hittel ihr Spiel in der Juniorenklasse gewann.



Erinnerung an ein Turnier in den 50er Jahren

Mannschaftsausstellung 6.6.63

Damen-Einzel

Nossberger
Hittel
Schmitt
Gassmann

Damen-Doppel

Nossberger/Hittel
Schmitt/Gassmann

Mannschaftsaufstellung 31.5.64

Herren-Einzel

Walter
Hahn
Kordalla
Bienroth
H. Thill
E. Paul

Herren-Doppel

Walter/Kordalla
Hahn/Bienroth
E. Paul/Rembor

Mannschaftsaufstellung 23.5.65

Herren-Einzel

Hahn
Walter
H. Thill
Mandelkow
E. Paul
Rembor

Herren-Doppel

Hahn/Walter
Thill/Mandelkow
Paul/Rembor

Turnier aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des TC Edenkoben im Sommer 1954 in Gernersheim



Erinnerungen an Turniere in den 50er Jahren



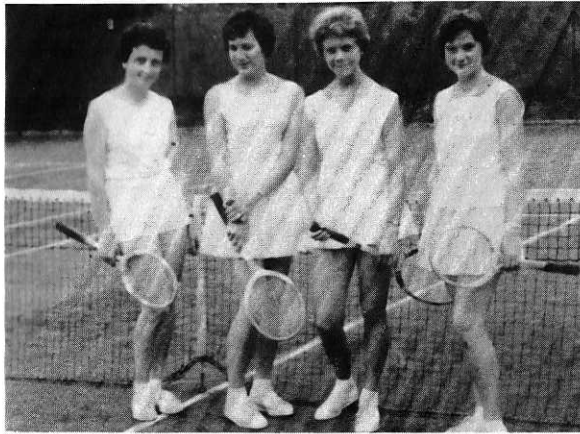


Wer erinnert sich noch an den »Staubaufwirbler vom Dienst«, der vorzugsweise sonntags aus heiterem Himmel heranflatterte und alles flüchten ließ?



Erinnerungen an ein Turnier in Limburgerhof 1961.



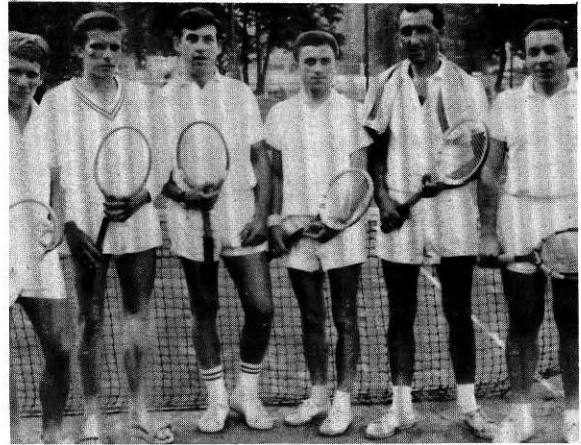


Die Damen des TCG wurden 1960 bei den Wettkämpfen der Gruppensieger um den Aufstieg in die A-Klasse Sieger. Von links nach rechts: E. Baumgärtner, M. Klee, W. Schmitt, U. Hittel. Dazu entstand ein Gruppenbild »mit Herren«.



In der C-Klasse wurde der TCG mit der Mannschaft (von links) H. Thill, H. Scherer, G. Louis, E. Paul, E. Walz, O. Bienroth 1963 Meister. Daneben W. Klee und Nachwuchsspieler A. Mohr. (A. Hahn und W. Walter waren bei der Aufnahme nicht anwesend).

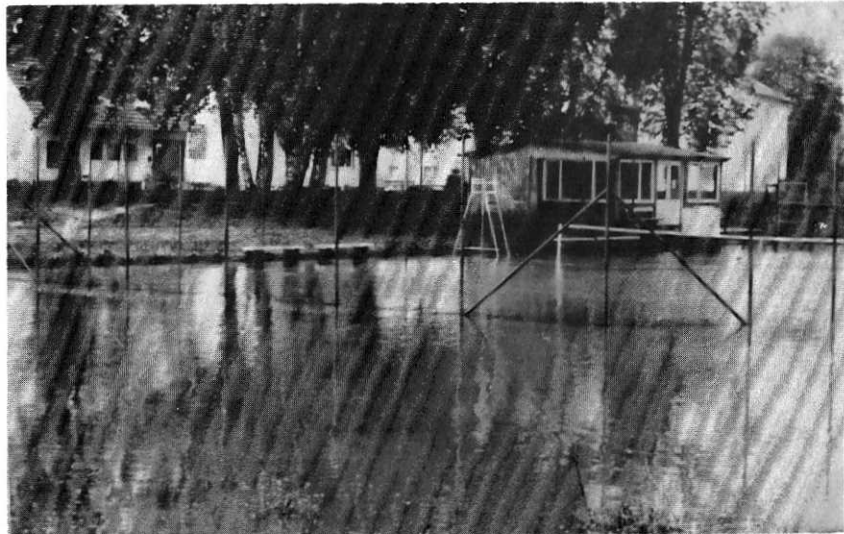
1964 gelang dem TCG auf Anhieb der Aufstieg in die A-Klasse mit der Mannschaft (von links) B. Thill, Hacker, H. Thill, Bienroth, Hahn, E. Paul. Die Spieler Kodalla, W. Walter und K. Rembor fehlten bei der Aufnahme.





Auch das sind Erinnerungen
an die Zeit am Rhein — 1956 und
1970, um nur zwei
der vielen Überschwemmungen
zu erwähnen,

die uns immer wieder trafen,
manchmal — im Mai — gerade
dann, wenn die Plätze
neu hergerichtet waren.



Aus der Vereinsgeschichte

- 1967 wieder einmal steigt die Herren-Mannschaft auf in die B-Klasse — und gleich wieder ab
- 1968 treffen sich erstmals Tennisspieler aus Tournus und Germersheim — zuerst in Germersheim, dann in der Partnerstadt
- 1969 erfolgt der erste Spatenstich für die neue Tennisanlage im Bereich des ehemaligen Festungsvorwerks Wrede, die gemeinsam mit der Stadt gebaut wird
- 1971 wird als erster Teil der neuen Anlage die Tennishalle mit zwei Spielfeldern fertiggestellt
- 1972 die vier Plätze im Freien
- 1973 ist auch das Clubhaus fertig und damit Anlaß zur Einweihung.
Erstmals ist der Club Ausrichter der Hallen-Meisterschaften für die Jugend des Tennisverbandes Rheinland-Pfalz-Saar
- 1974 haben wir dieses Vergnügen zum zweiten Mal. Außerdem findet bei uns ein Ländervergleich der Junioren der Landesverbände Baden und Rheinland-Pfalz-Saar statt. Auch Bundestrainer Schönborn kommt nach Germersheim, um Jugendliche aus vier Landesverbänden zu sichten
- 1975 richten wir die Hallen-Meisterschaften der Verbandsjugend zum dritten Mal aus und erleben weitere Vergleichskämpfe mit Jugendlichen aus Hessen und Württemberg
- 1976 nimmt der Club erstmals mit einer Damen- und vier Herren-Mannschaften an der MEDEN-Runde teil, dazu kommen eine Junioren- und Bambino-Mannschaft. Herren I schafft — wieder einmal — den Aufstieg in die B-Klasse, die Jugend spielt sich in die pfälzische Sonderklasse
- 1977 steigt Herren I in die A-Klasse auf. Die Jugendlichen Birgit Stelzer und Ludger Koch erringen vordere Plätze bei Bezirks- und Verbandsmeisterschaften. Die Junioren- und die Bambino-Mannschaft werden jeweils Vierte in der Sonderklasse der Pfalz
-

Aufbruch in neue Dimensionen

1967/68 hatte der Club einhundert Mitglieder. Für die beiden Plätze am Rhein war das viel zu viel. Und für eine Erweiterung war kaum genug Platz.

Fragt man sich heute, warum damals Kräfte freigeworden sind, warum sie sich in Leistung umsetzen ließen, übersieht man leicht, daß Manches zur Lösung heranreift und Vieles dabei zeitlich zusammentrifft. Diese Feststellung soll die Aktivitäten Einzelner wie die ganzer Gruppen weder be- noch entwerten. Sie soll sie nur in Zusammenhänge einordnen, so wie sie sich ergeben.

Es ergab sich also, daß es am Rhein so nicht mehr lange weitergehen konnte – ganz abgesehen von den Sonderkosten einer Absicherung gegen Hochwasser. Gleichzeitig – beinahe – mußte die Stadt ein neues Stadion bauen, denn das alte wurde vom ADI – jetzt FAS – benötigt. Die Stadt hatte Gelände oder konnte es bekommen, draußen »an Wrede«. Da fand sich unser Club aber auch ausreichend zahlreich und gewichtig vertreten in den städtischen Gremien, um dort seine Wünsche vortragen zu lassen – mit Erfolg. Die Neuanlage weist das sichtbar aus. Sie ist eine jener Dimensionen, die wir eingangs meinten.

Eine zweite: das Mitgliederwachstum. Auf über 400 Mitglieder explodierte der Club. Ursache Modetrend Tennis? Nur zum kleineren Teil! Das gilt nämlich nicht für die Tatsache, daß etwa die Hälfte unserer Mitglieder Jugendliche sind. Und auch die

neue Anlage mit der Möglichkeit, ganzjährig Tennis zu spielen, hat damit nichts zu tun.

Viel eher hat dazu die Öffentlichkeitsarbeit beigetragen, die in den letzten zehn Jahren betrieben worden ist. Man denke dabei an die vielen Veranstaltungen auf lokaler, regionaler und sogar Landesebene, an die Entwicklung der Beziehungen zu den Tennisspielern von Tournus, an Herbstbälle, Vatertagsturniere, Sommerfeste und »Kleinigkeiten« wie die CLUB-NACHRICHTEN.

Last, but not least das Sportliche: Leistungsstärke und Leistungsdichte. Wer weiß denn noch, daß vor zehn Jahren nur eine Damen- und zwei Herrenmannschaften spielten. Und nun? Kommt man heute in der Saison zur Anlage, läuft jeden Tag wenigstens ein Turnier, mal spielen die Bambini, mal die Senioren, mal die Damen-, mal die Junioren- oder eine der drei Herrenmannschaften, mal die Juniorinnen. Zehn Mannschaften sind das, und es könnten noch mehr sein, hätten wir mehr Plätze. – Nachwuchssorgen haben wir seit 1973 nicht mehr – so lange läuft schon die intensive Jugendarbeit, die jetzt Früchte trägt, wobei wir hoffen, daß unsere jungen Talente bei uns bleiben und nicht abwandern zu Mehrbietenden . . .

Bis dahin, wo wir nun stehen, war der Weg weit. Wir sind aber immer wieder angekommen, früher oder später, auch auf Umwegen, wenn nötig. Wer fragt danach?

Aus der Lokapresse 1967: Es geht vorwärts

Tennisclub hielt Rückschau

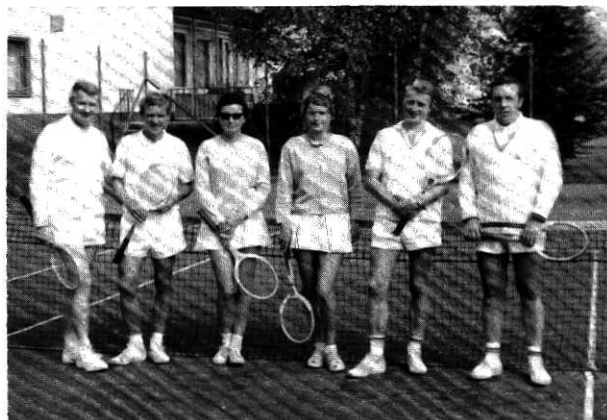
so. Gernersheim. Beim Tennisclub „Weiß-Blau“ geht es vorwärts, diesen Eindruck mußte man in der Generalversammlung in der Gaststätte des sportlichen Nachbarn, des Rudervereins „Rhenania“, gewinnen. Nicht nur, daß die Herren in der neuen Verbandsrunde mit drei Mannschaften antreten und die Damen aus der B- in die A-Klasse aufgerückt sind, auch baulich haben die Tennisspieler einiges vor, was die Anlage am Rheinufer repräsentabler gestalten soll.

Nach einem Gedenken an den verstorbenen Förderer, Dr. Hittel, bezeichnete Vorsitzender Willy Klee 1966 als ein „gutes Jahr“, denn der Mitgliederstand ist inzwischen auf 60 Aktive, 15 Jugendliche und 15 Passive angewachsen. Es wäre vor allem das Verdienst von Egon Paul und Lotte Noßberger gewesen, daß die Aktivität nie nachließ, die Pflichtspiele und Turniere reibungslos von statten gingen und auch die Jugend an den weißen Sport herangeführt wurde. Für eine vorbildliche Kassenführung zeichnete Fidelia Schmitt verantwortlich. 7567 Mark Einnahmen standen 6951 Mark Ausgaben gegenüber, so daß eine kleine Reserve verbleibt.

Die schriftlich durchgeführte Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Walter Müller junior, 2. Vorsitzender Egon Paul, Schriftführer Ansgar Mohr, Kassenwartin Fidelia Schmitt, Sportwart Bernd Ohmer, Sportwartin Lotte Noßberger und Jugendwart Egon Paul. Auf einstimmigen Beschluß der Versammlung wurde Willy Klee zum Ehrenpräsidenten ernannt. Diese Ehrung erschien nicht mehr als recht und billig, denn Klee führte den Club nicht nur 15 Jahre und war in dieser Zeit der „Motor“, sondern verstand es auch immer wieder, die nicht wenigen Schwierigkeiten finanzieller und organisatorischer Art zu meistern. „Daß wir überhaupt heute versammelt sind und unseren Sport treiben können, ist Ihr Verdienst“ meinte der neue, 28 Jahre alte Vorsitzende zu seinem Vorgänger.



Tennis wurde auch wieder gespielt, die 1. Herrenmannschaft stieg auf in die B-Klasse, die Damen konnten sich in der A-Klasse halten.



Aus der Lokalpresse 1968:

Um die Nachfolge

so. Ausgiebiger Beratungspunkt der Hauptversammlung des Tennisclubs „Weiß-Blau“ war das Thema der Nachfolge für den Vorsitzenden, Walter Müller junior, der in der nächsten Zeit Germersheim aus beruflichen Gründen verläßt.

Bis dahin muß man sich schlüssig werden, wer in der Lage und willens ist, den Posten zu übernehmen. Vorgeschlagen und gebilligt wurde, den Ehrenvorsitzenden, Willi Klee, zu bitten, noch einmal tätig zu werden, ehe satzungsgemäß zu Beginn des Jahres 1969 ein neuer Gesamtvorstand zu konstituieren ist. Im übrigen ist beabsichtigt, eine Neuverteilung der Arbeit des Vorstandes auch anhand der Neufassung der Clubsatzung vorzunehmen, da sie als überaltert anzusehen ist. Auf weitere Einzelheiten kommen wir noch zurück.

Ein Zehnjahresplan

Schon seit Jahr und Tag bereitet die notwendige Erweiterung der Anlage am Rheinufer dem Club Sorgen. Nachdem nach Meinung des Vorstandes und der Mitglieder in der Hauptversammlung nicht übersehen werden kann, ob und wann sich im städtischen „Sportzentrum Wrede“ durch neue Tennisplätze Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten ergeben, wurde beschlossen, einem Bauausschuß die Aufgabe zu übertragen, die sachlichen und finanziellen Voraussetzungen für die Neugestaltung der Anlage zu prüfen und sie dem Vorstand zu unterbreiten. Gedacht ist an einen „Zehnjahresplan“ mit den Schwer- und Dringlichkeitspunkten „Herrichtung der zwei vorhandenen Spielplätze“, „Errichtung einer Trainingswand“, „Bau des dritten oder gar vierten Spielfeldes“, „Umzäunung“ und „Neubau eines Clubhauses“. Man war sich darüber im klaren, daß die Verwirklichung dieser Absichten ebenso viel Eigenarbeit wie Geld erfordert, doch wird davon ausgegangen, daß vertretbare Schulden in Kauf genommen werden können. Selbstverständlich dürfen Zuschüsse nicht ausbleiben.

Der steigenden Tendenz der Mitgliederzahl zufolge — zur Zeit hat der Club 79 Aktive, 22 Jugendliche und 10 Passive in seinen Reihen —, die durch 20 Zugänge 1967 erhärtet wird, sollte das Vorhaben wenigstens zum Teil über die Planung hinauskommen.

Wer das geschrieben hatte, wußte wohl warum. Indes: diesmal sollte er sich doch getäuscht haben, zum Teil wenigstens. Walter Müller blieb nämlich doch in Germersheim. Die Kommission aber, die auf der Mitgliederversammlung zu seiner Unterstützung und zur Überbrückung der Zeit bis zur nächsten Wahl im Frühjahr 1969 eingesetzt worden war, machte sich an die Arbeit.

Die Plätze wurden — erstmals — in Eigenarbeit bespielbar gemacht und die Umzäunung geflickt, die alten Baupläne wurden auf ihre Realisierbarkeit geprüft. Als nächstes entstand spontan das »Vatertagsturnier«, und nach Tournus wurde geschrieben, die Tennisspieler sollten zu Pfingsten nach Germersheim kommen. Sie kamen tatsächlich, wenn auch wenig zahlreich, weil Hochwasser über Tournus hinweggegangen war. Im Juli gab es ein Spießbratenfest und im Herbst wagten sich elf Herren mit einer einzigen Dame nach Tournus.

Vatertag – zum ersten Mal im Tennisclub



es begann zünftig



es wurde gegessen

es geschahen Wunder



es gab sogar Sieger: Dr. Eckert und W. Weiler





Tournuser Tennisspieler auf dem Germersheimer Pfingstmarkt



auch die Germersheimer waren zahlreich dabei





Stadt und Freundschaftskreis geben sich die Ehre



Wo waren die Schnaken beim Spießbraten?



und dann fahren sie wieder heim



Erstmals nach Tournus

bevor wir losfahren



und dann gefeiert



am nächsten Morgen



so lange haben wir gespielt



Saisoneröffnung 1969

abends



und trotzdem am nächsten Tag.



Club - Nachrichten *des* *Tennisclubs Germersheim*

TENNISCLUB GERMERSHEIM E.V. - GESCHÄFTSSTELLE: SALON PAUL, Marktstr. 21
REDAKTION: LEO PAUL - GUSTAV LOUIS - OTMAR STELZER - WOLFGANG WIENOLD

NR. 1

MÄRZ 1969

In eigener Sache -

Heute wagen wir uns zum ersten Mal an die Öffentlichkeit.

Unsere Aufmachung ist ein Provisorium. Wir wollen nicht warten, bis wir eine ansprechende graphische Gestalt gefunden und verwirklicht haben. Wir wollen Sie früher informieren über das, was in unserem Club passiert - besonders in Vorstand und Beirat.

Zu Ihrer Beruhigung: wir erscheinen nur, wenn es wichtig genug erscheint, also in unregelmäßiger Reihenfolge. Im übrigen wollen wir uns kurz fassen - in unser aller Interesse.

Und nicht zuletzt: wir freuen uns, wenn Sie uns Beiträge zur Veröffentlichung einsenden.

Vatertagsturnier 1970

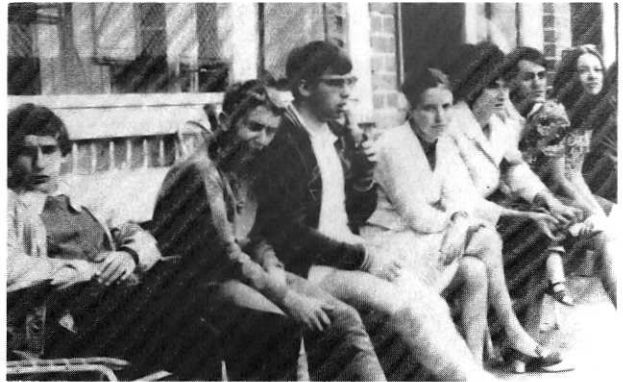
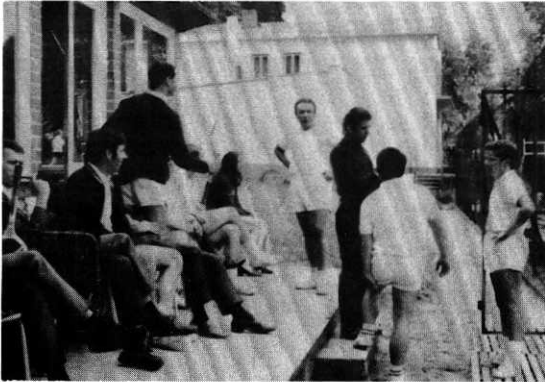


Besuch aus Tournus





Der erste Spatenstich für die neue Tennisanlage



Teilnehmer und Zuschauer des Turniers Germersheim — Tournus

Aus der Lokalpresse:

Tanzen gibt Schwung und Kondition

TCG-Ball mit der Stakata und Ehrung der Clubmeister

Germersheim (-born). Charme, immer dann auf politischem Parkett eingesetzt, wenn die Herren der Schöpfung nicht mehr weiterwissen, war (auch) Trumpf beim Ball des Tennisclubs Germersheim. Die Stadthalle, von der Stadt dankbar genutzte Gegengabe für Garnisonsmigränen, stellte das (un)politische Parkett, Hotelier Riess das Büfett und die Gäste den Hauch einer Maxi-Mini-Nerz-Cocktail-Smoking-englisch-Stil-Komposition, während die Stakata tanzmusikalische Präzisionsarbeit leistete. Die Musiker waren rhythmus- und taktischere akustische Nothelfer für die mehr aufschlag- und rückhandgewohnten, sonst Weiß tragenden TCGler.

Eingeladen waren viele. Der Veranstalter hatte sich gesagt, wenn alle kommen, gehen nicht alle 'rein. Da aber ohnehin nicht alle kommen, gehen auf jeden Falle alle 'rein. — So wars denn ja auch. Immerhin, selbst Bundeswehrfeldwebel sollten Absagen freimachen. Der Tennisclub zahlt so gern Strafporto wie ich Wehrsteuer.

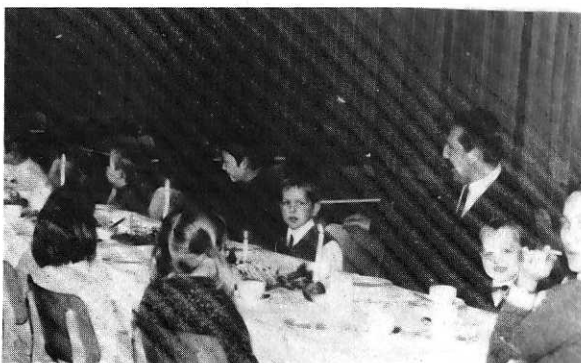
Franz Schubert hätte seine Freude an mancher Frisur gehabt. Weißes Rössel scheint wieder modern zu werden. Große, kleine und mittlere Roben beherrschten das Feld. Die Herren waren wie immer „nur“ feierlich. In wirbelnden Staccato der Bleistiftabsätze klang das leise Rauschen der Maxi-Roben sanft einschmeichelnd. Minis rauschten nicht, die rutschten in die Höhe. Kurz und klein: zum richtigen Anlaß wurde die richtige Atmosphäre geschaffen.

Vorsitzender Scherer sagte allen sehr nett guten Abend und überreichte später den Clubmeistern 1969 die mit Namenszug gravierten Silberbecher. Selbst der Vorsitzende bekam einen. Er hatte auch gewonnen. Der Tennisclub

will die alte Tradition fortsetzen und seine Bälle wieder zum gesellschaftlichen Ereignis machen. Soll er ruhig. Die Leute tanzen gerne. Im nächsten Jahr kommen vielleicht noch mehr konditionshungrige Parkettsportler. Dann wird's noch schöner.

Die Tanzfläche war stets belebt. In den Pausen hatte man sich sooo-viel zu erzählen. Die Sitzordnung zum Beispiel war ein gern gehandeltes Thema und die Tombola natürlich. Immerhin, man gewann, wenn man Glück hatte. Es waren durchaus brauchbare Dinge dabei.

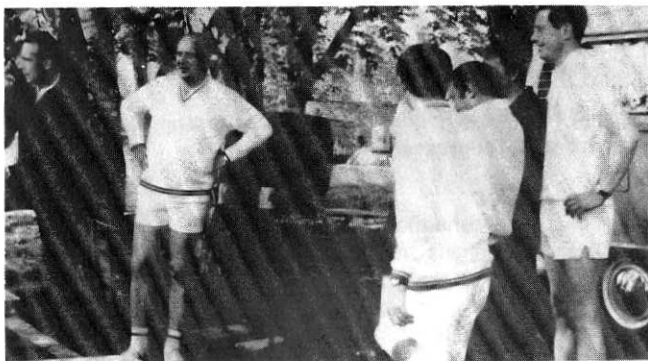
Die Mischung der Melodien war so geartet, daß ein jeder 'mal tanzen konnte. Die Jungen haben's leicht: Sie stellen sich hin, schauen sich an, wackeln ein bißchen, gehen in Boxerstellung und schon ist die Runde um. Da haben's die Reiferen schwer. Drei Runden Walzer wollen getanzt sein. Trotzdem: 's war nett beim TCG. Die Kasse hat auch gestimmt. Obwohl's vergnüglich war, sollte man die Vergnügungssteuer streichen.



Nikolaus beim TCG



Vatertag 1970 — nachmittags tummeln sich 34 Kinder auf der Anlage. Marianne Stelzer hat sie gezählt!



Aus der Lokalpresse:

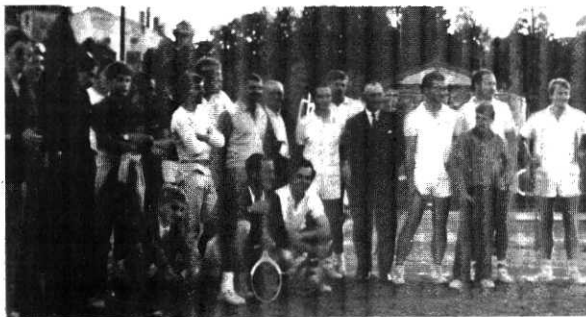
Nicht das erste und nicht das letzte Treffen: Das wissen wir ja alle!

Tennisclub Germersheim zu Besuch in der Partnerstadt Tournus — Französische Gastfreundschaft übertraf kühnste Erwartungen — 1971 kommt der TC Tournus nach Germersheim

Tournus/Germersheim. (-born). Wir sagen Partnerstadt, die Franzosen — dank ihrer eleganten Sprache mit besseren Ausdrucksformen vertraut — Jumelage: Zwillingenschaft. Meinen tun beide Partner (Zwillinge) das Gleiche: sie wollen gleiche Interessen koordinieren, um sich besser kennen, verstehen und anerkennen zu lernen. Das ist — meiner Ansicht nach — das Vordringliche der französisch-deutschen Bemühungen, Menschen beider Länder einander näher zu bringen. Germersheim hat gute Anfänge gemacht. Die Offiziellen waren sich schon lange einig. Maire Gauthier in Tournus und Bürgermeister Jantzer in Germersheim. Aber, nur der Anfang kann offiziell gestaltet werden. Die Vertiefung der Beziehungen obliegt den Einwohnern beider Städte. Sie trafen sich zum ersten Male in Germersheim, um den ersten Spatenstich für die neue Tennisanlage im Sportzentrum Wrede in Germersheim zu feiern. Sie trafen sich jetzt in der Partnerstadt Tournus, um die Bande zu vertiefen.

Das gesellschaftliche Element überwog. Als Betrachter des Geschehens am Rande darf ich sagen, das ist vollauf gelungen: die Gastfreundschaft in Tournus stellte kühnste Erwartungen in den Schatten.

Wie gesagt, das Familiär-Gesellschaftliche überwog bei dieser Begegnung der beiden Clubs. Gute Gespräche, Gedankenaustausch und guter Wille auf beiden Seiten verwirklichten den Sprung nach vorne. Nicht unbedingt nur das sportliche Moment. In Tournus zeigten die Freunde des gastgebenden Clubs, daß sie auf dem »Centre-Court« zu agieren und zu gewinnen verstehen. Sie waren eindeutig besser. Ihr Erfolg wurde von allen neidlos anerkannt. Wesentlicher war das Geschehen in den Familien und bei offiziellen Anlässen. Hier sprangen die Funken über, zumal Familienprobleme in Frankreich und der Bundesrepublik, in diesem Falle in Tournus und Germersheim, kaum voneinander zu unterscheiden sind. Das bewiesen die vielen Gespräche, die sich um das eigentliche »Daheim« drehten.



Am Tag der Anreise bereits stellte sich heraus, daß in Tournus Freunde empfangen wurden, denen man bereitwillig Haus und Heim zur Verfügung stellte. Es gelang sogar, Kontakte dort herzustellen, wo bisher unterschiedliche Stromkreise ein exaktes »grünes Licht« verhindert hatten. Beide Partner schalteten auf Gleichstrom um und dann klappte die Verbindung.

Maire Gauthier, der morgen, Samstag, Gast bei einem Empfang der Stadt Germersheim sein wird, empfing den TC Germersheim im Rathaus von Tournus. Henry Leveque,



Präsident der Association Sportive Tournus, einer der aktivsten Förderer der Partnerschaft auf sportlichem Gebiet, P.-Y. Bouvet, der Präsident der Sektion Tennis in der AST wies neben Maire Gauthier, dem TCG-Vorsitzenden Scherer und dem Präsidenten des Comité Jumelage Tournus, Chopin, auf die Bedeutung derartiger Treffen hin. Vor allem wurde positiv vermerkt, daß sich die beiden Tennisclubs nicht nur auf dem Platz »verstehen«. Eine Verständigung auch in der familiären Atmosphäre ist gegeben. Als Dolmetscher fungierte Wolfgang Wienold, der die Atmosphäre in den Satz kleidete: »Wir haben uns nicht zum ersten und nicht zum letzten Mal getroffen, das wissen wir alle!«

Vorsitzender Scherer dankte für die gastliche Aufnahme in Tournus und lud den TC Tournus für 1971 nach Germersheim ein. Es wäre gut, wenn sich die Jugend der beiden Städte zu regelmäßigen Treffen entschließen könnte. Die Unterstützung beider Städte sei ihnen jedenfalls sicher.

Ein Gala-Diner in einem alten Schloß außerhalb von Tournus beschloß den ereignisreichen Turniertag.

Die letzten Stunden in Tournus wurden genutzt zu einer Weinprobe und zum abschließenden Café im Hause Bouvet.



Fazit: neue Freundschaften wurden geschlossen, neue Wege aufgezeigt, um den Bestrebungen, die Freundschaft der beiden Städte enger zu machen, neuen Nährboden zu geben. Die Germersheimer können nur danken für die gastliche Aufnahme und sich freuen auf den Besuch der Freunde aus Tournus im Jahre 1971.

Aus der Lokalpresse:

März 1971

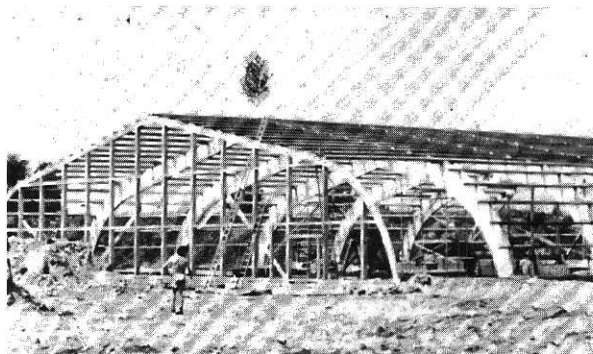
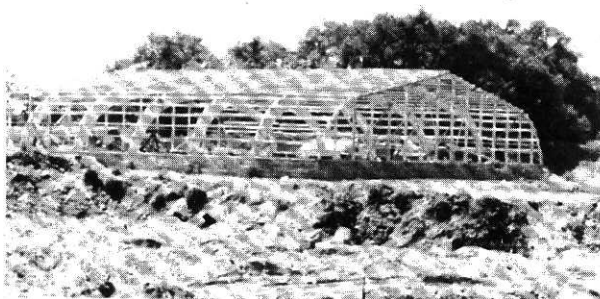
Das Geld ist da!

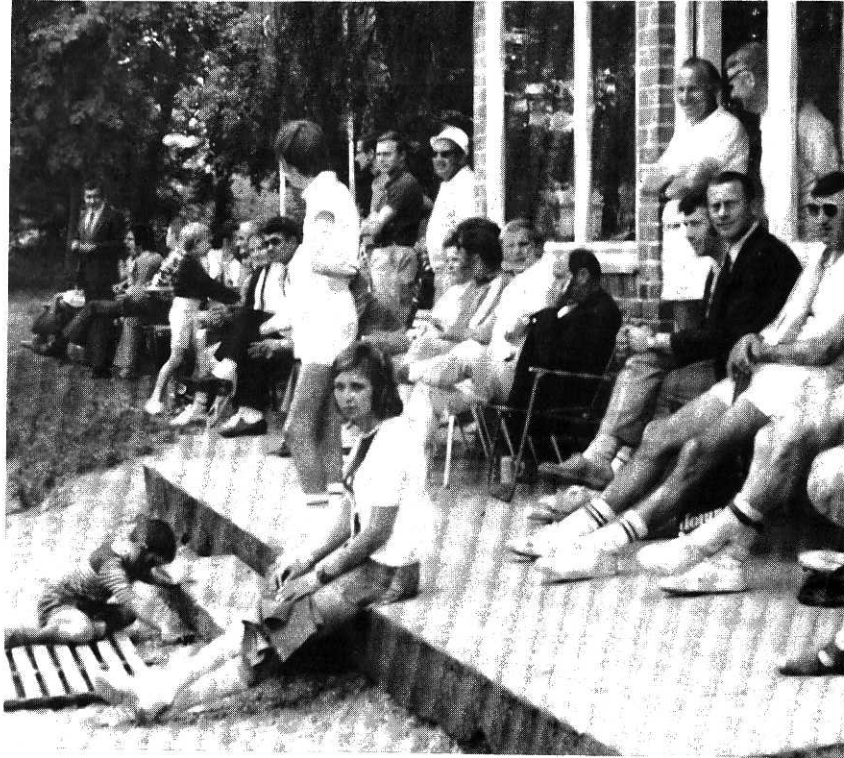
Germersheim (h). Bekanntlich wurde der Landeszuschuß für die Germersheimer Tennissportanlage 1970 von der Bezirksregierung zurückgezogen, da mit dem Bau der Anlage im letzten Jahr nicht mehr begonnen werden konnte. Mit Bescheid vom 4. März wurde nun nach den Richtlinien zum Goldenen Plan der Landeszuschuß in Höhe von 280 000 Mark erneut bewilligt. Die Halle zur Überdachung von zwei Tennisplätzen ist bereits bestellt und wird in Kürze montiert. Mit den Vorarbeiten ist die Firma Heinrich Scherer (Sondernheim) beauftragt. Es könnte erwartet werden, daß Ende des Jahres die gesamte Anlage, Tennishalle mit zwei Plätzen und vier Plätze im Freien, fertig erstellt sein wird.

Und so sah es damals da aus, wo heute die Tennishalle steht.



ein paar Monate später





Über Pfingsten 1971 hatten wir einmal mehr Besuch aus Tournus.



Das Endspiel im Doppel bestritten Mandelkow/Dr. Michaelis und Dr. Brintnall/Pat Casey

Club-Meisterschaften 1971

Siegerehrung auf dem Herbstball





Unterzeichnung des Pachtvertrages zwischen der Stadt Gernersheim und dem TCG am 15. Oktober 1971.

Aus der Lokalpresse:

Tennisclub Blau-Weiß ganz gentlemenlike

Herbstball in der Stadthalle — Bürgermeister brachte Pachtvertrag mit

born. Germersheim. Ganz gentlemenlike gab sich der Tennisclub »Blau-Weiß Germersheim« beim schon pseudo-traditionell gewordenen Herbstball in der mit mehr als 200 Besuchern gut bestückten Stadthalle. Immerhin, »man« hatte einiges zu feiern. Bürgermeister Jantzer brachte den Pachtvertrag für das Tenniszentrum im Sportzentrum Wrede mit. Das Areal, von der Stadt gebaut und vom Club gepachtet, umfaßt vier Freiluftplätze und zwei Hallenplätze. Dazu kommen ein Platzhaus (früher hat man Clubhaus dazu gesagt) und Nebeneinrichtungen.

Am Freitag noch wurde der Vertrag im Stadthaus vom TC-Vorsitzenden Heinrich Scherer und von Bürgermeister Jantzer unterschrieben.

Der Club wird ab 1972 über eine Anlage verfügen, die sich in der Südpfalz sehen lassen kann. Kein Wunder, daß die Stimmung beim Herbstball deshalb kaum herbstlich zu nennen war, eher frühlingshaft. Heinrich Scherer machte die Honneurs so gekonnt wie ein Maitre de Plaisir im »Adlon« bei Kaisers. Er begrüßte die Gäste, Freunde benachbarter Clubs, die Stadtmeister 1971, die gleichzeitig Clubmeister sind und besonders herzlich Oberst Alfred Weiß mit Gattin, die als Clubmitglieder leider aus »versetzungswellen-technischen Gründen« scheiden müssen, als Freunde dem Club jedoch erhalten bleiben. Ein Körbchen Wein für beide, einen Strauß rote Rosen für »sie« machten den Abschied ein wenig humaner. Bürgermeister Jantzer beglückwünschte den Club zur gezeigten Initiative und betonte, daß die Stadt gern mit dem TCG »ins Geschäft« gekommen sei. Man hoffe, den Freunden des weißen Sports in Germersheim so eine Heimat geschaffen zu haben, die eine Ausübung des wahrlich königlichen Spiels auf breiter Basis erlaube. Die frisch unterschriebene Pachtvertragsurkunde nahm Vorsitzender Scherer gern an sich. Es handelte sich ja auch um ein gewichtiges Papier.

Den Gästen gefiel's von Anfang an. Die »Cry'n Strings« spielten fleißig. Sie hatten alles mitgebracht, was vier versierte Musiker heute brauchen, um 100 tanzende Paare in Bewegung zu halten. Schließlich reicht das Repertoire der Band vom Hit »Monja« hinüber zur klassischen Unterhaltungsmusik ebenso wie zu den heißen Sachen, die erst später am Abend allen Freude machen.

Die Tombola, gut bestückt und lebhaft feilgeboten, brachte nette Gewinne. Das »Klack-Klack-Element« war oft vertreten. Es dürfte ziemlich heftig klacken in den nächsten Tagen in manchen Kinderzimmern. Hoffentlich geht kein Fenster zu Bruch. Den Hauptgewinn, ein Fahrrad, hatte die Lion-Refining gestiftet. Der Gewinner kann mit dem Ding jetzt eifrig dem Herzinfarkt davonradeln. Es ist spät geworden am Samstag. Man ging »sonntags« heim, weil's so schön war. Außerdem ist eine gefüllte Kalbsbrust gegen 2 Uhr genossen, genau die richtige Unterlage für die letzten sechs Wiener Walzer.

VERTRAG

über die Benutzung der Tennisanlagen im »Sportzentrum Wrede« durch den Tennisclub »Blau-Weiß« e.V. Germersheim/Rhein.

Zwischen der Stadt Germersheim, vertreten durch Herrn Bürgermeister Jantzer, einerseits und dem Tennisclub »Blau-Weiß« Germersheim, vertreten durch seinen Vorsitzenden, Herrn Heinrich Scherer jun., andererseits wird folgender Vertrag abgeschlossen:

§ 1

Die Stadt Germersheim erstellt im Rahmen der Landesrichtlinien zum »Goldenen Plan« mit Zuschüssen des Landes und des Kreises als I. Bauabschnitt des Sportzentrums Wrede auf den Grundstücken Fl. Nr. 1218 und 1218 1/2, ehem. Vorwerk Wrede, auf einer Fläche von 9 750 qm eine Tennisanlage mit:

4 Tennisplätzen im Freien, 2 Hallen-Tennisplätzen, Platzhaus, Grün- und Wegeflächen sowie Parkflächen.

Aus der Lokalpresse:

In Sachen Tennis in sachlicher Arbeit Schritt für Schritt zum Erfolg gekommen!

Bürgermeister Siegfried Jantzer übergab dem Tennisclub Germersheim den Schlüssel der Tennishalle zu treuen Händen.

- born. Das Sportzentrum Wrede läßt seine Dimensionen bereits heute »ahnen«. Seit dem ersten Spatenstich ist unter der nicht nur kundigen, sondern auch präzis führenden Hand von Planer und Architekt Seidel (Ludwigshafen) bis zum Jahresende 1971 soviel verwirklicht worden, daß sich die Konturen des künftigen Sportzentrums deutlich abzeichnen. Seit Samstag ist die mit einem Kostenaufwand von 400000 Mark erbaute Tennishalle auch offiziell für den Spielbetrieb freigegeben. Die weiträumige Halle hat Raum für zwei Plätze. Auf dem lindgrünen Teppichuntergrund bekommen die Bälle jene Fahrt, wie sie sich die Aktiven nur wünschen und von der die mehr dem Hobby Tennis verschriebenen »Noch-Aktiven« hoffen, daß sie — die Fahrt — nicht zu schnell für ihre Reaktionsfähigkeit sein möge. Die Konstruktion der Halle ist beeindruckend. Nicht nur der TCG freut sich über den ersten vollendeten Bauabschnitt. Bauherr Stadt freut sich mit: das brachte Bürgermeister Siegfried Jantzer bei der Schlüsselübergabe in der Halle zum Ausdruck. »So familiär wie nur irgend möglich wollen wir diesen Tag feiern«, betonte der TCG-Vorsitzende Heinrich Scherer jun. Eigens zum großen Tag waren aus Tournus gekommen Beigeordneter Dr. Lévêque, der in Tournus die Sparte Sport betreut und der Präsident des TC Tournus mit Gattin, Mr. Bouvet. Beim 1. Spatenstich war — wie erinnerlich — auch Tournus offiziell vertreten. Mitglieder des Stadtrats, Oberstleutnant Karl-Heinz Drescher, Kommandeur des III./LAR 4, Oberstleutnant Hausdörfer, Kommandant des Bundeswehrdepots Germersheim und der Leiter der Standortverwaltung Germersheim, Regierungs-Oberamtmann Doblentz, waren zur Einweihung ebenso erschienen wie Oberst Alfred Weiss, inzwischen Chef des Stabes beim Lufttransportkommando Münster, mit

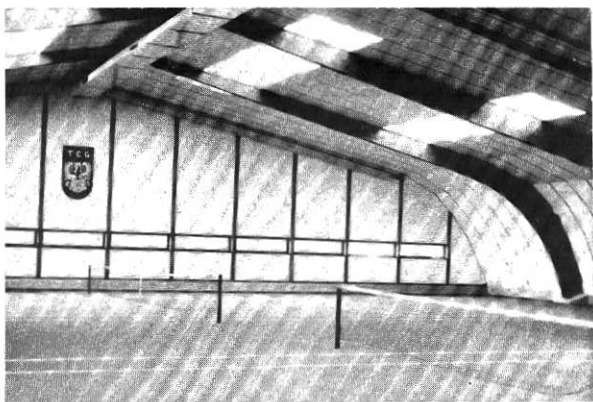
Gattin, der ehemalige Kommandeur des LAR 4 Germersheim.

Scherer bezeichnete die Verwirklichung der Tennisanlagen im Sportzentrum Wrede als »kleines Wunder«. Man hoffe, im Frühjahr zu Beginn der Saison auch die vier Freiplätze und das Platzhaus in Betrieb nehmen zu können. Kostenpunkt: rund eine Million DM. Die Halle wurde in acht Monaten schlüsselfertig erstellt.



Architekt Seidel überreichte den im Gegensatz zum Objekt selbst klein geratenen Schlüssel an Bürgermeister Jantzer.

Auch die Stadt habe Grund zur Freude, betonte der Bürgermeister, der die Gäste im Namen Germersheim willkommen hieß in der weiträumigen Halle. Das Projekt sei durchaus nicht unumstritten gewesen, doch habe man honoriert, daß der Tennisclub Initiativen aufgezeigt habe. Außerdem sei der TCG bereit gewesen, Eigenmittel einzusetzen.



Heute sei Tennis ein Volkssport geworden. Die Germersheimer Tennisanlage könne Ansporn sein, die Jugend für diesen herrlichen Sport zu interessieren. Sicherlich werde sich die Clubleitung dieser Aufgabe widmen. Den Initiatoren Scherer und Wienold wußte der Bürgermeister herzlichen Dank der Stadt. Wörtlich fuhr der Redner fort: »In sachlicher Arbeit sind wir Schritt für Schritt zum Erfolg gekommen!« Die gegenwärtige Entwicklung der Stadt beweise darüberhinaus, daß sich der Mut zum Wagnis für Germersheim auszuzahlen beginne. Nur weil die Stadt den Mut gehabt habe, etwas zu wagen, seien auch die Zuschüsse geflossen. Für den Bau des Sportzentrums sind Zuschüsse von Bund, Land, Kreis und Sportbund zu erwarten. Mit dem Bau des Sportzentrums werde die Kreisstadt auch ihrer Mittelpunktfunktion gerecht. Außerdem sei es der Verwaltung ein Anliegen, das ehrenamtliche Element in den Vereinen zu unterstützen. Abschließend dankte der Bürgermeister den Initiatoren für ihre Mitarbeit und übergab den Schlüssel der Halle zu treuen Händen an den TCG-Vorsitzenden Heinrich Scherer jun.

Dr. Erich Haarer, der Präsident des Pfälzischen Tennisverbandes, überreichte mit den Glückwünschen einen Scheck

und wies weitere Wege zu möglichen Zuschüssen. Der »jugendfreundlichen, mutigen Stadt« wünschte der Redner viel Freude an der Tennisanlage.

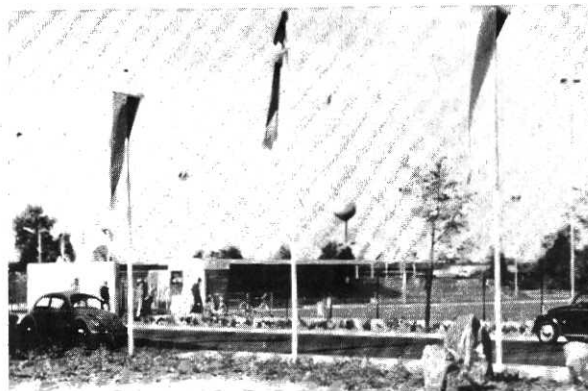
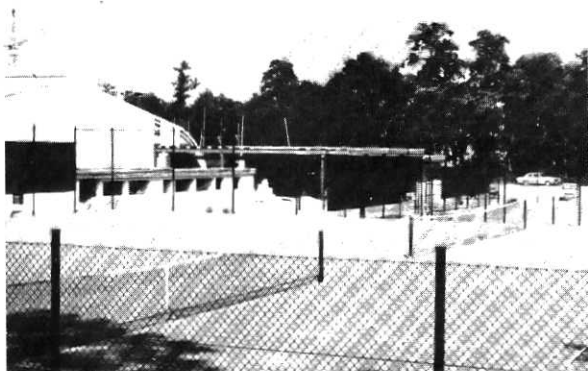
Vorsitzender Scherer strahlte. Er dankte allen, die zum Gelingen beitrugen und sprach die Hoffnung aus, daß sich der Wert der Halle und der Anlagen in der Südpfalz herum-sprechen werden. Man stelle die Halle gerne auch anderen Vereinen zur Verfügung, meinte der Vorsitzende, ehe man sich am von der Luftwaffe komponierten kalten Buffet gütlich tat.

Fazit: der bisherige Belegungsplan der Halle läßt den Schluß zu, daß die Plätze bald ausgebucht sein werden. In Germersheim kann ab sofort zwölf Monate im Jahr Tennis gespielt werden. Kein Turnier muß mehr ausfallen. Hochwasser und Lichtschwierigkeiten kennt die neue Halle ja nicht. Bis es soweit war, floß viel Wasser den Rhein hinunter. Ohne die Initiative des Germersheimer CDU-Bundestagsabgeordneten Albert Leicht, der sich beim Bundesfinanzminister selbst für die Freigabe der benötigten Grundstücke einsetzte, ohne die Bereitschaft von Standortältesten und Standortverwaltung zur Mitarbeit wäre das Projekt nicht über die Bühne zu bringen gewesen, betonte Bürgermeister Jantzer, der beim geselligen familiären Abschluß in der Halle noch einmal allen Beteiligten den Dank der Stadt aussprach.



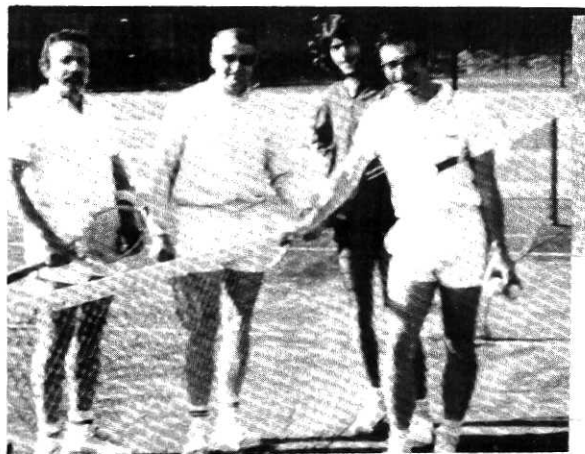


Im Sommer 1972 zogen wir um auf die Plätze der neuen Anlage. Wer aber geglaubt hatte — im Frühjahr, als die vier Plätze schon fertig dalagen — der Abschied vom Rhein erfolge ohne weitere Umstände, der sah sich enttäuscht, denn es sah nur so aus, als seien die neuen Plätze voll bespielbar. Schon nach einem Turnierwochenende waren sie so ramponiert, daß wir wieder auf die alten Plätze ausweichen mußten, deren Herrichtung wir hatten sparen wollen. Denn wie immer: wir waren knapp bei Kasse. Bis der »Summer of our Discontent« vorüber war, waren wir dann doch auf der neuen Anlage — allerdings nun wieder ohne das Clubhaus. Das war nicht fertig.



Zur Einweihung der Plätze im Freien besuchten uns unsere Tennispartner aus Tournus. Wir hatten geflaggt.

und gespielt wurde auch





Germersheim.

(Nach einem Stich von Merian 1645)

Jugend - Hallenmeisterschaften 1973
des
Tennisverbandes Rheinland-Pfalz-Saar e.V.

VOM

23. bis 25. März 1973

in der Tennishalle

des Tennisclubs Germersheim e.V.

im Sportzentrum der Stadt Germersheim / Rh.

Aus der Lokalpresse:

Zufriedenheit um TC Germersheim

Ausrichter der Hallenmeisterschaften im Jugend-Tennis

so. Germersheim. Das erstmal in seiner 45jährigen Geschichte hatte der Tennisclub Germersheim die Ehre der Ausrichtung einer Verbandsmeisterschaft, nachdem seit einem Jahr die Tennishalle mit zwei Spielfeldern im »Sportzentrum Wrede« zur Verfügung steht. Vorsitzender Heinrich Scherer jr. und seine Mitarbeiter erwiesen sich als gute Gastgeber, wie aus dem Kreis des Tennis-Nachwuchses zu hören war.

Und das war keine leichte Aufgabe, mußte doch für die rund 70 Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Jugend-Hallenmeisterschaften 1973 des Tennisverbandes Rheinland-Pfalz-Saar von Freitag bis Sonntag sowie für die Betreuer und Offiziellen für Übernachtungen, Verpflegung und den heute allgemein üblichen Komfort gesorgt werden. Dankenswerterweise hatte das Germersheimer Jugenddorf, immer zum Helfen bereit, zwölf Jungen Quartier gewährt und damit dem Club eine große Bürde abgenommen.



Aus der Südpfalz waren bei diesen Meisterschaften der Junioren und Juniorinnen I und II (17-/18jährige, bzw. 16-jährige und jüngere) Titelbewerber aus Landau, Herxheim und Kandel dabei. Gern hätte der veranstaltende Club auch einen Vertreter entsandt, doch galt für die Teilnehmer eine Qualifikation und dafür ist zur Zeit noch kein Germersheimer reif. Immerhin befanden sich unter den Youngsters einige, die schon Förderungskurse im Leistungszentrum Hannover mitgemacht haben.

Der Verbandsjugendwart benützte die Gelegenheit, mit seinen Bezirkswarten Gespräche über die sportliche und organisatorische Vergangenheit und Zukunft zu führen. Die Wettkämpfer nahmen in den Pausen mit großem Interesse die Umgebung der Halle, vor allem das neue Rheinstadion und die vier Freiplätze des TC, die zur Osterzeit offiziell in Betrieb genommen werden sollen, in Augenschein.



Aus der Lokalpresse:

Tennisclub erstmal in eigenen Räumen

„Blau-Weiß“ Germersheim hielt Generalversammlung ab — Finanzsituation erörtert — 250 Mitglieder

h. z. G e r m e r s h e i m. Das erstmal seit der Clubgründung (1928) konnte der Tennisclub „Blau-Weiß“ eine Mitgliederversammlung, diesmal die Generalversammlung, in den „eigenen vier Wänden“, dem sehr einladend wirkenden Clubraum, innerhalb der Hallen/Freiplatzanlage des Sportzentrums „Wrede“ abhalten. Als Anerkennung für den vom Club praktizierten Einsatz überbrachte Beigeordneter Heinz Sauer ein Präsent der Stadt.

Die Gesamtanlage (Halle und vier Freiplätze) wird nach den Worten des Vorsitzenden, Heinrich Scherer, am 31. Mai beim „Vatertagsturnier“ offiziell von der Stadt an den Tennisclub übergeben. Bis dahin würden die noch anstehenden Restarbeiten innen und außen, unter anderem zwei Trainingswände, bewältigt beziehungsweise erstellt sein. Jetzt schon den neuen Verhältnissen angepaßte Richtlinien für den organisatorischen Ablauf und Spielbetrieb auszuarbeiten und nach ihnen zu „marschieren“, wurde als zu früh und wenig sinnvoll erachtet: man will den allgemeinen Betrieb erst einmal anlaufen lassen, Erfahrungen sammeln, die Kosten überblicken können und in einer außerordentlichen Zusammenkunft am Saisonende 1973 die Weichen stellen.

Von besonderer Bedeutung ist, daß die der Stadt gegenüber eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen (Eigenbeteili-

gung des Clubs von 100 000 Mark) mit Sicherheit in Kürze voll erfüllt sein werden. Der „Restbrocken“ von rund 33 000 Mark bringt natürlich mit sich, daß 1973 keine anderweitigen Engagements außer den „Pflichtausgaben“ möglich sind. Dafür, daß auch die weiteren Auflagen, die Jugendarbeit allgemein zu fördern und Tennis für die Schulen anzubieten, nicht nur auf dem Papier stehen, sind ebenfalls alle Vorkehrungen getroffen.

Hierfür will sich vor allem Ottmar Bienroth einsetzen, dessen Vorstellungen zwei Jugendgruppen, von 6 bis 12 und von 13 bis 17 Jahren sind, die am Wochenende Tennis spielen lernen sollen, aber nicht „sauer“ werden dürfen, wenn zu dem unbedingt nötigen Konditionstraining, wie Gymnastik, aufgerufen wird. Wenn das Angebot die nötige Resonanz findet, könnten 1974 je eine Mädchen- und eine Jugendmannschaft „stehen“.

Die Mitgliederzahl — so 2. Vorsitzender und Geschäftsführer Wolfgang Wienold — stieg seit Jahresfrist von rund 200 auf 250 (zur Zeit 122 Aktive, 91 Jugendliche, 18 Passive und 20 Gäste des ADI). Dies ist ein Zeichen, daß die neue Anlage für sich selbst wirbt und bei voller Ausnutzungsmöglichkeit ein weiterer Zustrom von Tennisfreunden zu erwarten ist.



Im vollbesetzten Clubhaus

Reden wurden gehalten: Ehrenvorsitzender W. Klee.



Auch der Tennisverband war vertreten, links der Bezirksvorsitzende Dr. Haarer, der viel zu früh starb und an den wir auch heute noch gern zurückdenken

Einweihung der neuen Tennisanlage 1973

dazu Verbandsjugendwart Wieland (2. von links) und Bezirksamtschreiber Frischknecht (3. von links), Nachfolger von Dr. Haarer.



„Der TCG 1974 im Spiegel der Presse“

„Glückliche Wahl getroffen“

Freundschaftliche Hallentennis-Begegnung der Landesverbände

so. G e r m e r s h e i m. Die freundschaftliche Hallentennis-Begegnung der Landesverbände Rheinland/Pfalz/Saar und Baden mit je vier Herren und zwei Damen der Juniorenklasse erbrachte neben wertvollen sportlichen Erkenntnissen viele nicht minder hoch einzuschätzende menschliche und kameradschaftliche Kontakte, wozu in erster Linie die Gastfreundlichkeit des Tennisclubs Germersheim beitrug. Das bewährte Quartett Scherer/Wienold/Bienroth/Paul hatte bezüglich Quartier, Ver-

sorgung, Betreuung und Geselligkeit alles getan, um dem Namen des gastgebenden Clubs und der Stadt alle Ehre einzulegen.

Auf der Suche nach Tennisstars von morgen

Lob für die Organisation

Wieder war die Germersheimer Tennishalle Stätte einer Verbandsveranstaltung, diesmal der Jugend-Hallen-Meisterschaften von Rheinland-Pfalz/Saar mit je 16 Junioren und Juniorinnen A (Jahrgänge 1956/57) und der gleichen Anzahl Junioren und Juniorinnen B (1958 und jünger). Der Bezirksverband Saar stellte 20, die Pfalz 16, das Rheinland 16 und Rheinhausen 12 Titelbewerber, die insgesamt 60 Begegnungen zu absolvieren hatten, so daß auch die Abendstunden herangezogen werden mußten.

Cheftrainer des Deutschen Tennisbundes sichtete in Germersheim junge Talente — „Gutes Material“

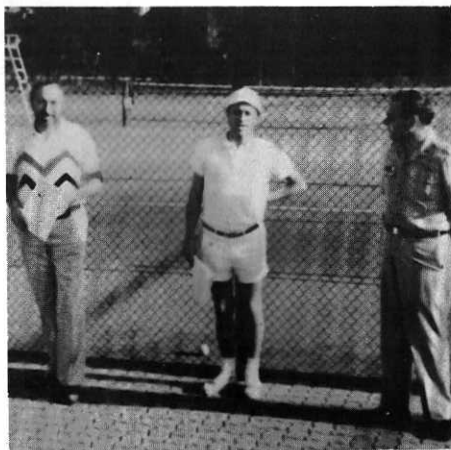
red. G e r m e r s h e i m. Die Tennishalle in Germersheim hat gute Aussichten, einmal Ausgangspunkt großer Sportkarrieren zu werden. Zwei Tage lang nahm hier der Cheftrainer des Deutschen Tennisbundes, Richard Schönborn, Jungstars (Jahrgang 1962 und jünger) unter die Lupe. Die Mädchen und Buben kamen aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen. Dabei war zum Beispiel ein neunjähriger Tennisknirps aus Mannheim, der recht clever mit dem Schläger umging.

Hessische Tennisbambinos klare Sieger

Beim Vergleichskampf in der Germersheimer Halle

Hz. G e r m e r s h e i m. Der Förderung der Jugend-Tennis auf Verbandsebene galt am Wochenende der Ländervergleich Rheinland-Pfalz/Saar gegen Hessen für Junioren und Juniorinnen B (bis 16 Jahre) in der Halle des Sportzentrums „Wrede“, wobei der Tennisclub Germersheim erneut seine gut eingespielte Organisation unter Beweis stellte.

Die Bambino-Mannschaft 1975 von links:
Eva Meyer, Birgit Stelzer, Patrick Kohnen,
Thorsten Leiendecker,
knieend: Achim Stelzer und Stefan Fischer.



Turnier aus Anlaß der Deutsch-Amerikanischen Freundschaftswoche 1975



Jugendsichtungsturnier
des Tennisbezirkes Pfalz in Zweibrücken 1975



Die Clubmeister 1975

Aus der Lokalpresse 1976:

Tennisjugend drang in Spitzenpositionen

18jähriger Frank Berninger holte sich Titel im Herrenendspiel des Germersheimer Tennisclubs

red. Germersheim. Vor einer bislang bei Sportveranstaltungen des Tennisclubs ungewöhnlich großen Zuschauerkulisse trug der Tennisclub Germersheim am Wochenende die Endspiele der Clubmeisterschaften aus. Nach zahlreichen Vor-, Zwischen- und Halbfinalspielen der etwa 100 Turnierteilnehmer, brachte die Clubmeisterschaft folgendes Ergebnis:

Damen: 1. Marianne Stelzer, 2. Annemarie Meyer, 3. Gondolatsch. Herren: 1. Frank Berninger, 2. Martin Trauthwein, 3. Claus Günther. Senioren: 1. Heinz Fürstenberger, 2. Wolfgang Wienhold. Junioren: 1. Frank Berninger, 2. Norbert Koch. Bambinos: 1. Ludger Koch, 2. Stefan Wind. Herrendoppel: 1. Rüdiger Steiner/Gernod Mandelkow, 2. Claus Günther/R. Del Cotto. Juniorendoppel: 1. Norbert Koch/Frank Berninger, 2. Gerd Fürstenberger/Eckhard Meiburg. Bambinodoppel: 1. Ludger Koch/Heiner Scherer, 2. Stefan Wind/Achim Stelzer.

Besonders hervorzuheben ist die Leistung der Jugendlichen Martin Trauthwein (16 Jahre) und Frank Berninger (18 Jahre), die bereits in den Zwischenrundenspielen die Favoriten für die Herrenmeisterschaft, Gernod Mandelkow und R. Del Cotto, ausschalten konnten und sich somit für das Herrenendspiel qualifizierten. Nach anfänglicher klarer spielerischer Überlegenheit Martin Trauthweins, die ihm auch einen ungefährdeten 6:4-Satzsieg brachte, kam Frank Berninger Mitte des 2. Satzes immer mehr auf und konnte diesen mit 6:3 für sich verbuchen. Ständiger Szenenbei-

fall sowie Beifall für jeden Spieler beim Aufschlagwechsel schafften echte Endspielatmosphäre, in der Frank Berninger im 3. Satz die Überraschung gelang und mit 6:2 den hochtalentierten Trauthwein bezwingen konnte.

Das interessanteste Spiel des Tages wurde wie im Vorjahr im Herrendoppel ausgetragen, in dem sich Rüdiger Steiner/Gernod Mandelkow in einem Dreisatzsieg gegen die Vorjahressieger Claus Günther/R. Del Cotto durchsetzen konnten, wobei die etwa 150 Zuschauer vor allem durch das gute Angriffs- und Flugballspiel aller vier Finalisten für ihr Kommen belohnt wurden. Im Endspiel der Damen besiegte die Vorjahresfinalistin Marianne Stelzer nach feiner Leistung mit 6:2, 6:3 Annemarie Meyer, die erstmals in das Damenendspiel vorgedrungen war und ebenfalls eine schöne Leistung zeigte. Wenn auch bei den Damen der Nachwuchs in diesem Jahr noch nicht die Oberhand bekommen konnte, bleibt doch als Fazit der Clubmeisterschaften, daß insbesondere die Clubjugend kräftig nach vorne dringt. Bestätigt wird dies auch durch die sehr guten Endspiele der Bambinos (10 bis 14jährige) sowie dem Abschneiden von Birgit Stelzer, Ludger Koch und Heiner Scherer jun., die beim Sichtungsturnier der Pfalzjugend 2. (Birgit Stelzer) und 3. wurden. Die Verantwortlichen sollten sich dadurch ermuntert fühlen, die bisherige Jugendarbeit weiter auszubauen und den Jugendlichen damit nicht zuletzt auch dafür zu danken, daß sie stets vorhanden sind, wenn es um den Arbeitseinsatz im Club geht.

Aus der Lokalpresse 1977:

Neue Freundschaftskontakte

Mitglieder des Germersheimer Tennisclubs in der Partnerstadt

GERMERSHEIM/TOURNUS (red). Beeindruckt von der französischen Gastfreundschaft kehrten die 35 Teilnehmer der Tournusfahrt des Germersheimer Tennisclubs aus der liebenswerten Partnerstadt Tournus nach Germersheim zurück. Sie hatten dort während ihres dreitägigen Aufenthaltes ein Freundschaftsturnier ausgetragen, das traditionsgemäß vom Gastgeber, dem AS Tournus, gewonnen wurde.

Nach den Worten des Germersheimer Clubvorsitzenden Otmar Bienroth stand jedoch weniger das sportliche Geschehen im Vordergrund als vielmehr die persönliche Begegnung der einzelnen Spieler und Spielerinnen, die nahezu ausschließlich in französischen Gastfamilien untergebracht waren. Neben der Vertiefung bereits vorhandener Freundschaften waren damit vor allem für die erstmals nach Tournus gereisten 15 Jugendlichen des Clubs beste Voraussetzungen gegeben, neue Freundschaftskontakte aufzunehmen. Die herzli-

chen Beziehungen zwischen den beiden Städten unterstrich Neubürgermeister Gautheron, der zusammen mit seinen Beigeordneten und Ratsherren den Germersheimer Tennisspielern einen herzlichen Empfang im Rathaus gewährte. Er konnte bei dieser Gelegenheit mit Genugtuung feststellen, daß mit dem Tennisclub Germersheim bereits die sechste Germersheimer Besuchergruppe während seiner kurzen Amtszeit Tournus besucht habe und damit ein erneuter Beweis für die Echtheit der partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den Bürgern beider Städte gegeben worden sei.

Höhepunkt der von Sportwart Walter Müller mit Unterstützung von Traudel Zeising und Wolfgang Wienold organisierten Reise war ohne Zweifel das gemeinsame Abendessen mit Tanz im Palace Madeleine, der Tournuser Stadthalle. Zu vorgerückter Stunde tanzten Deutsche und Franzosen Hand in Hand zu den traditionellen burgundischen Volksliedern durch den Saal.



Der Tennisclub Germersheim im Jahre 1978 – Eine Schlußbetrachtung

In den bisherigen Beiträgen haben wir den Lebensweg dieses Clubs ausschnittsweise nachgezeichnet, von seiner Geburt bis zu seinem 50. Geburtstag, so wie er eingebettet ist in die wechselvolle Geschichte unserer Heimatstadt. Zum Schluß wollen wir nun die Gegenwart niederschreiben und einen Blick in die Zukunft werfen. Zuvor sei es jedoch noch einmal gestattet, einen der wichtigsten Meilensteine zusammenfassend darzustellen, denn für die heutige Bedeutung dieses Vereins war er einer der Ausgangspunkte. Wir meinen damit den Bau der Tennisanlage im Sportzentrum Wrede. Sie konnte nur entstehen, weil es möglich war, bei der Vorbereitung dieses Projekts zwischen den Wünschen des Clubs und einem für die Interessen der Germersheimer Sportvereine stets aufgeschlossenen Stadtrat und Bürgermeister einen idealen Gleichklang herbeizuführen. Auch heute verdient es noch hervorgehoben zu werden, daß der für den Bau maßgebende Beschluß des Stadtrates einstimmig gefaßt und somit von allen Fraktionen getragen wurde. Da auch das Land Rheinland-Pfalz und der Landkreis Germersheim nicht zögerten, die neue Anlage mit insgesamt 50 % der Gesamtkosten zu bezuschussen und der Club selbst 100 000 DM an Eigenmitteln aufbringen konnte, war es möglich, die Sportanlage mit 4 Frei- und 2 Hallenplätzen 1971 zu beginnen und 1973 zu vollenden. Daß sie der Club unter Einsatz weiterer Eigenmittel von 70 000 DM inzwischen ausgebaut hat, muß der Vollständigkeit halber erwähnt werden. Mit der neuen Anlage waren die denkbar besten Voraussetzungen für das kräftige Anwachsen der Mitgliederzahlen auf jetzt 414 Mitglieder gegeben und damit auch zur Aufwärtsentwicklung im sportlichen Leistungsbereich. In dem Zusammenhang darf es nicht unerwähnt bleiben, daß – entgegen mancherlei Behauptungen – es in diesem Club nie eine Aufnahmesperre gegeben hat und die Beiträge stets auf dem niedrigstmöglichen Niveau gehalten worden sind. So zahlen erwachsene Einzelmitglieder auch heute noch 150 DM jährlich, Ehepaare nur 250 DM. Und noch vorteilhafter ist es für Kinder,

Jugendliche, Studenten, Auszubildende und Wehrpflichtige. Für sie gibt es keine Aufnahmegebühren, die den Einkauf in das vorhandene Vereinsvermögen darstellen. Der Jahresbeitrag für Kinder bis 14 Jahre beträgt 30 DM, falls sie zu einer »Tennisfamilie« gehören, sogar nur 10 DM. Andere Jugendliche, Auszubildende, Studenten und zur Ableistung ihrer Wehrpflicht Einberufene müssen nur DM 70 aufbringen.

Der Beitragsstruktur entspricht die der Mitglieder:

Mitgliederstand: (Juni 1978)	gesamt	männl.	weibl.
	414	208	204
davon			
Ehrenmitglieder	2	1	1
Aktive	388	188	200
Passive	24	20	4
Gliederung der Aktiven:			
erwachsene Familienmitgl.	118	59	59
erwachsene Einzelmitglieder	66	41	25
Kinder (bis 14 Jahre)	72	42	30
Jugendliche (14–18 Jahre)	42	17	25
Schüler, Auszubildende usw. (über 18 Jahre)	29	19	10
Studenten des FAS	59	9	50

Mehr als die Hälfte der aktiven Mitglieder sind also »Jugendliche«. Von den Aktiven kommen etwa 20 % aus dem Umland. Das unterstreicht die Bedeutung des Clubs und die Anziehungskraft seiner Sportanlagen. Übrigens befinden sich unter den Clubmitgliedern lediglich 10 % Selbständige. Der weitaus größte Teil seiner Mitglieder sind Arbeitnehmer, Hausfrauen und Kinder.

Hervorheben möchten wir schließlich, daß 1978 aus 59 Familien 175 aktive Mitglieder gemeldet sind, was sehr deutlich belegt, daß Tennis heute ein überaus attraktiver Familien- und Breitensport geworden ist.

Die neue Tennisanlage und die seit 1969 neu gewonnenen Mitglieder bilden die Basis für die beachtliche sportliche Aufwärtsentwicklung in den letzten Jahren. Im Jubiläumsjahr hat der Club zehn Mannschaften. Fünf davon sind Jugendmannschaften.

Neben den Leistungen der Damen-Mannschaft, die sich seit Jahren erfolgreich in der B-Klasse behauptet, verdienen die Erfolge der 1. Herren-Mannschaft eine besondere Würdigung. Nicht zuletzt durch den Einbau jugendlicher Spieler, die zuvor in der 2. Herren-Mannschaft Erfahrung sammeln konnten, wurde in den letzten beiden Jahren der Aufstieg von der C- über die B- in die A-Klasse erreicht. – Ebenfalls besonders erfolgreich sind die jugendlichen Nachwuchsspieler, die uns Anlaß zur Freude und Hoffnung für die Zukunft sind. Dabei stehen Mannschafts- und Einzelleistungen bei Bezirks- und Landesmeisterschaften und bei Nachwuchssichtungsturnieren im Vordergrund. Die Bambino-Mannschaft I und die Junioren-Mannschaft konnten in die Sonderklasse des Bezirks Pfalz aufsteigen und dort seit Jahren vordere Plätze belegen. Bei den Pfalz-Meisterschaften der Junioren- und Bambinoklassen gelangte unser Nachwuchs in den letzten Jahren stets bis in die Halbfinalspiele und erreichte 2. und zahlreiche 3. Plätze, die zu Berufungen in Auswahlmannschaften des Bezirks und des Landesverbandes führten.

Hinter dieser Entwicklung stehen nicht nur Trainingsfleiß und Talent, sondern auch ein gezieltes Übungs- und Förderprogramm, welches vom Anfängertraining für Kinder durch die fünf geprüften Übungsleiter des Clubs bis hin zum Training für die Begabten in Leistungsgruppen reicht.

Die reibungslose Abwicklung der Vereinsgeschäfte stellt angesichts der geschilderten Fakten und einschließlich der Gewährleistung des ganzjährigen Spielbetriebs mit der Unterhaltung der ganzen Sportanlage zunehmende Anforderungen vor allem

an diejenigen Mitglieder, die sich – häufig über Jahre hinweg – bereitgefunden haben, in Vorstand und Beirat ehrenamtlich zu arbeiten. Der Umfang an Verwaltungsarbeit ist aus der Tatsache ersichtlich, daß das Jahreskostenbudget beinahe 100 000 DM erreicht, was eine verantwortungsbewußte Finanzwirtschaft erfordert. Im Gegensatz zu den meisten Sportvereinen dieser Stadt, die die städtischen und staatlichen Sporteinrichtungen in der Regel kostenlos benutzen können, hat unser Club nicht nur eine Jahrespacht von 6000 DM an die Stadt abzuführen, sondern seine Anlagen auch noch auf eigene Kosten und mit eigenem Personal zu unterhalten. Wichtigster und größter jährlicher Ausgabenposten sind dabei die Gebühren für Strom, Wasser und Heizung, die beinahe regelmäßig über 30 000 DM betragen. Die Ausgaben für die Unterhaltung und Wartung, für Reparaturen, Neuanschaffungen usw. sind ähnlich hoch. Dazu kommen dann noch die Kosten für den eigentlichen Spielbetrieb einschließlich der Verbands- und anderer Abgaben.

Gleichwohl ist unser Club bislang immer schuldenfrei geblieben, nicht zuletzt durch erhebliche eigene Arbeitsleistungen und durch Spenden aus dem jeweiligen Vorstand- und Beiratskreis. Wir können hier darauf verzichten die breite Palette der Vorstandstätigkeit im einzelnen darzustellen, die manches Mitglied täglich wenigstens einmal in die Anlage führt. Vielmehr hoffen und wünschen wir statt dessen, daß es in unserem Club auch in Zukunft gelingen möge, Kräfte für die ehrenamtliche Mitarbeit freizusetzen.

Nur so lassen sich die Zielvorstellungen verwirklichen, die auf die Erweiterung der Anlage ausgerichtet sind. Vorstand und Beirat haben sich darauf vorbereitet, 1979 weitere zwei oder sogar vier Freiplätze zu bauen, wenn das die Mitgliederversammlung beschließt. Bei der Finanzierung dieser Baumaßnahmen sind wir allerdings erneut auf die Unterstützung durch die Stadt, den Landkreis und das Land Rheinland-Pfalz angewiesen, obwohl auch wir schon gespart haben. Wird uns diese Unterstützung zuteil, haben wir einen guten Start in die nächsten fünfzig Jahre unseres Clubs.

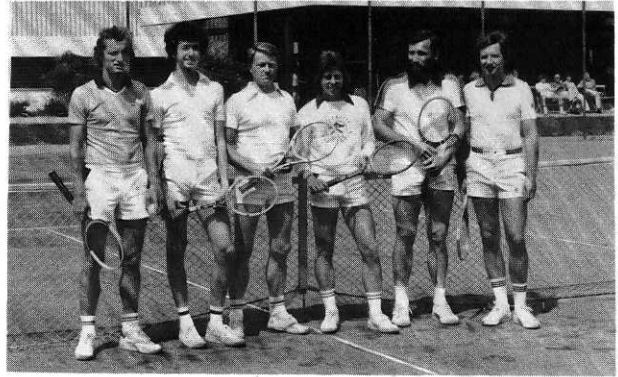


DAMEN-MANNSCHAFT 1978

M. Stelzer, H. Lehr, H. Wolf, B. Stelzer, A. Meyer, A. Brand

HERREN II 1978

B. Heiter, R. Steiner, L. Koch, G. Leukhardt, D. Brand, B. Steiner, Dr. H. Hönig

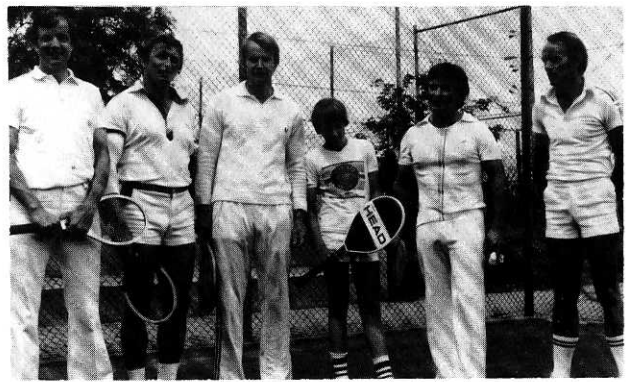


HERREN I 1978

C. Günther, F. Berninger, W. Müller, N. Koch, F. Wüchner, G. Mandelkow

HERREN III 1978

H. Lohr, H.-P. Meyer, D. Borchert, H. Scherer jun., F. Schuschu, G. Rehm
(es fehlen: Th. Hartig, A. Stelzer, Fürstenberger)





SENIOREN 1978

O. Stelzer, W. Wienold, L. Roth, H. Fürstenberger, A. Kieschke,
K. Rembor (fehlend P. Laforce)



JUNIORINNEN I 1978

B. Stelzer, E. Meyer, D. Adler, J. Zeising



JUNIOREN 1978

H. Richter, Th. Hartig, H. Scherer, J. Neugart, L. Koch
(es fehlen G. Fürstenberger und A. Stelzer)



JUNIORINNEN II 1978

S. Paashaus, I. Monden, E. Benavente, Chr. Mayer



BAMBINO I 1978

L. Koch, D. Däuwel, H. Scherer, Chr. Hartmann, A. Stelzer,
M. Wienold



BAMBINO II 1978

R. Stelzer, S. Wüchner, S. Wüchner, J. Neugart, F. Scherer,
R. Däuwel, F. Prinner, (fehlend M. Gulde, A. Krennerich)



Leistungsgruppe C. Günther



Leistungsgruppe N. Koch



Leistungsgruppe Bienroth



Trainingsgruppe B. Steiner

Wir hätten gern noch mehr Bilder gemacht und gebracht, wenn es in der Kürze der Zeit, die wir dafür hatten, möglich gewesen wäre. Alle die, die hier leider fehlen müssen, weil wir oder die Druckerei oder sie selbst . . . oder weil zu einem Termin nicht alle gleichzeitig kommen konnten oder . . . bitten wir um Verständnis. Ganz besonders gilt das dafür, daß es uns nicht gelungen ist, den amtierenden Vorstand und seinen Beirat bildlich festzunageln.

Anschrift: Tennisclub Germersheim e. V.
Im Sportzentrum Wrede
Postfach 408
D-6728 Germersheim 1
(Telefon 07274 / 3355)

Sportanlage: bestehend aus
2 Hallen- und 4 Freiplätzen
(2—4 Freiplätze für 1979 in Planung)

Mitgliederzahl: 414 (Stand Ende Juni 1978)

Ehrenmitglieder: Dr. Walter Küpper
Frau Fidelia Schmitt

Vorstand:

Otmar Bienroth	—	Vorsitzender
Dr. Hans Hönig	—	stellv. Vorsitzender
Heinz Meiburg	—	Schatzmeister
Traudel Zeising	—	Schriftführer
Walter Müller	—	Spielleiter
Claus Günther	—	Jugendwart
Ludwig Koch	—	Technischer Leiter
Dietmar Brand	—	Leiter für Öffentlichkeitsarbeit

Beirat:

Sibylle Fürstenberger, Kuno Rembor, Rüdiger Steiner,
Otmar Stelzer, Fritz Wittmann, Fritz Wüchner

Mannschaften:

Damen	—	B-Klasse
Herren I	—	A-Klasse
Herren II	—	D-Klasse
Herren III	—	E-Klasse
Senioren	—	Senioren-Klasse
Junioren	—	Sonderklasse Pfalz
Juniorinnen I	—	A-Klasse
Juniorinnen II	—	B-Klasse
Bambino I	—	Sonderklasse Pfalz
Bambino II	—	B-Klasse

Übungsleiter: O. Bienroth, C. Günther, N. Koch, B. Steiner, F. Wüchner

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

- 9. 9. Festakt aus Anlaß des 50jährigen Clubjubiläums
- 9. 9. Jubiläumsturnier mit Gästen
- 10. 9. Fortsetzung des Jubiläumsturniers
- 16. 9. Jugendturnier und Jugendparty
- 23. /24. 9. Tag der offenen Tür
- 30. 9./ 1. 10. Familienmixed-/Doppel-Moppel-Turnier
- 7. 10. Großer Jubiläumsball

Ohne Unterstützung in Form von Anzeigenaufträgen und Spenden von den folgenden Firmen und Personen wäre diese Festschrift nicht zustande gekommen. Wir empfehlen sie bei Ihren Einkäufen Ihrer ganz besonderen Aufmerksamkeit.

Autohaus Feyock GmbH & Co. KG

Auto-Specht

Baron

Bastian, Fritz

Bayrischer Hof

Becker Möbelwerk KG

Beihofer, Max

Brauerei Silbernagel AG

Brillen-Hammer

Café Müller

Dehof, Karl

DLW, Bietigheim

EUROPA-CARTON AG

Foto-Karpf

Freyer, Ernst

Getränke-Gebele

Héraucourt

Holzühle G. Louis

Hypobank

Kieschke, Arno

Kreis- u. Stadtparkasse

Lösch Karl KG

Ludwig-Apotheke Herbert Lohr

Nolte-Möbel

Paashaus

Pfälzische Sprit- u. Chemische Fabrik Heinz Berkel KG

Pfalzwerke AG

Pfaffmann, Ernst

Rhein-Apotheke Peter Lack

Roth, Ludwig

Salon »Franziska«

Sauerborn

Scherer, Heinrich

Schickert, Willi

Schuschu, Franz, Rheinzabern

Stadtwerke Germersheim

Steimer Druck und Verlag

Steiner, Heinz

Stelzer, Helmut

Uhl-Apotheke D. Uhl

Umlauff & Feuerstein



Friseursalon Franziska

Ihr Fachgeschäft
für spezifische Haarpflege,
Typberatung und Trendhaarschnitte
für Damen und Herrn

**Gebrüder
Klaus u. Achim Utecht**



Arno Kieschke

Import - Export - Overseas Agencies

Rundholz - Schnittholz - Sperrholz -

Postfach 453 - Nachtigallenweg 10

6728 Germersheim

Tel. 07274-2040, Telex 0453463 K Ger. d.

OPELAKTUELL



**MONZA.
FAHREN UND ERLEBEN SIE IHN.**

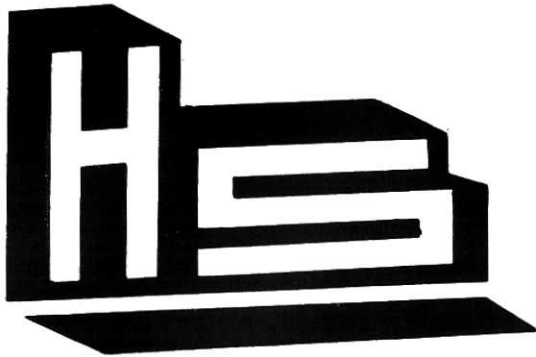
Der Monza ist ein völlig
neuartiges Automobil, für das
es kein Vorbild gibt.

Wir laden Sie ein, ihn
kennenzulernen.
Rufen Sie uns an.



AUTO-SPECHT

Germersheim a.d. B9 Tel. 07274/1050



**HEINRICH
SCHERER**

HOCH- UND TIEFBAU

6728 GERMERSHEIM 2 (PFALZ)

**BRÜCKENBAU
STRASSENBAU
ROHRLEITUNGSBAU**

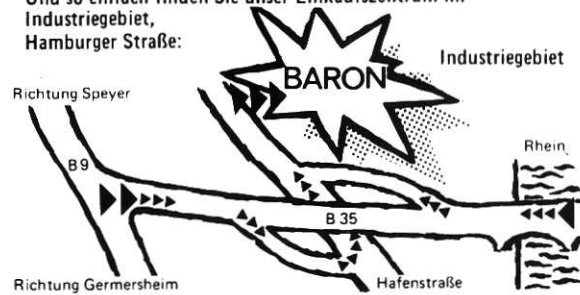
BARON

**Ihr Einkaufs-Zentrum in Germersheim für
Eisen · Baustoffe · Holz · Sanitär · Werkzeuge**



Unser Ladengeschäft ‚Hauptstraße‘ liegt einkaufsgünstig in Stadtmitte.

Und so einfach finden Sie unser Einkaufszentrum im Industriegebiet,
Hamburger Straße:



Baumeister-Häuser.

- **Massiv - Schlüsselfertig** -
von der größten, mittelständigen Baucooperation
der Bundesrepublik

Bauprogramm: Winkelbungalow
Einfamilien Häuser 1 und 2 geschossig
Mehrfamilienhäuser - Wohnanlagen - Kindergärten
Komunale und gewerbliche Bauten
- alles aus einer Hand -



BAUMEISTER HAUS®

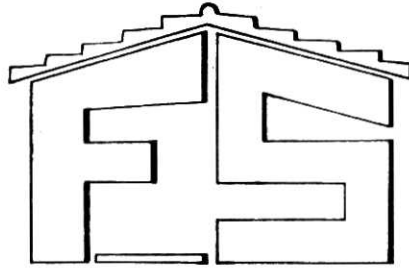


ROTH

Ihr Partner für die
Süd- u. Vorderpfalz

Ludwig Roth, Bauunternehmung
Sonderheimer Landstraße (07274)
6728 Germersheim, Tel. 1007, 1008

Wert-voll



Franz Schuschu

Dachdeckermeister

*Ausführung sämtlicher
Dacheindeckungen in Schiefer, Ziegel, Eternit, Dachpappe, PVC, Kunststoff
Gerüstbau · Spenglerarbeiten*

Gewerbegebiet · 6729 Rheinzabern/Pfalz
Telefon 07272 / 8597

Heinz Steiner, Bauing. (grad.)

Ingenieurbüro

Büro für Baustatik, konstruktiven
Ingenieurbau und kommunalen
Tiefbau.

Bellheimer Str. 17

6728 Germersheim 1

Tel. 07274 / 2418

Gesellschafts-
fahrten
Vereinsfahrten
Ferienfahrten

Tagesfahrten
Schulfahrten
Kurzreisen
Studienreisen

BUSUNTERNEHMEN

J. Umlauff & H. Feuerstein

6721 Harthausen

Ludwigstraße 8

Telefon: 06 34 06 / 23 42



Ernst Freyer

Umschlagsbetriebe – Edelsplittwerk
Baggerunternehmung

6728 **Germersheim**, Telefon (0 72 74) 15 05
Industrieafen, Philippsburger Straße

brillen 
hammer

Brillen · Contactlinsen

**GERMERSHEIM · KANDEL
LANDAU · SPEYER**



*Zum Wohl, Du
edles
Silber Pils*

Über 100 Jahre  *in Familienbesitz*

Bellheimer

Beim Silber Pils da laß' Dich ruhig nieder,
da bist Du Mensch, da darfst Du's sein.



Immobilien · Versicherungen

Bausparkasse · Rechtsschutz

Ingrid u. Wilfried Paashaus



6728 Germersheim, Am Königsplatz 3



Apotheke

UHL

6728 Germersheim I

Marktstr. 20, Tel. 20 69

rechtfertigt seit vielen Jahren
Ihr Vertrauen.



»Preiswert – meisterhafter Service«
Ihre Möbel vom Einrichtungshaus

Karl O. Dehof, Schreinermeister

Sandstraße 19 - Tel. (0 72 74) 26 29
6728 Germersheim (Rhein)

héraucourt
markisen



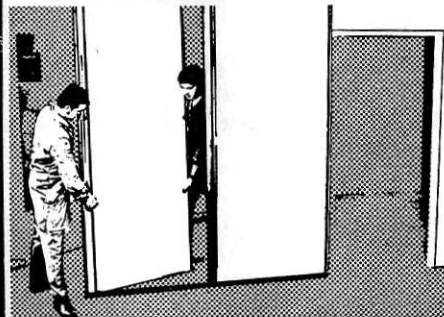
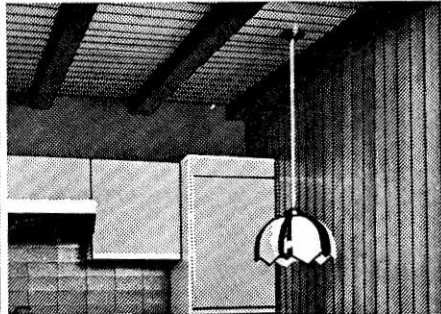
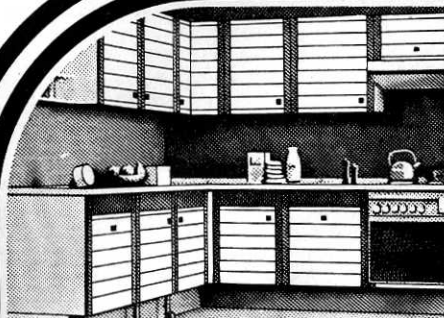
Ausstellung: tägl. von 14-18 Uhr u.
Samstag von 9-13 Uhr geöffnet
oder nach Vereinbarung

Speyer, Wormser Landstr. 132 - Tel. (0 62 32) 3 52 00

Universal-Markisen-Bau

Jede Sondergröße ohne Aufpreis
Stofferneuerungen · Kundendienst
Beschriftungen · Korbmarkisen
Lieferung auch an Wiederverkäufer

LUSTADT Telefon (06 34 05) 4 47



Produkte von **becker**

für besseres Leben

**Die anspruchsvolle
becker-Produktionspalette
läßt keine Wünsche offen...**

und löst Einrichtungs- u. Ausstattungs-
probleme im Bereich moderner
Küchen- und Wohnraumgestaltung.

Becker 7500 Karlsruhe-41 Stü.
Möbelwerk KG 7507 Pfinztal-Berghausen

- becker Anbauküchen sind ein Begriff auf dem europäischen Markt.
- becker Raumteiler – die ideale Lösung als schönste Seite der Küche zum Wohnraum.
- becker 6-Punkte-Programm-Palette für Wand- und Deckengestaltung im Wohn- und Geschäftsraumbau. Leichter Einbau für Fachmann und Hobbyschreiner.
- becker bauwand – die Wand die wandern kann. Variable Trennwand-systeme nach modernsten Gesichtspunkten der Bautechnik.

Verkauf dieser Programmpalette nur über den Fachhandel.

☎ 0721/47131
☎ 0721/46164

nolte möbel



**Einer der größten Hersteller
der Welt in:**

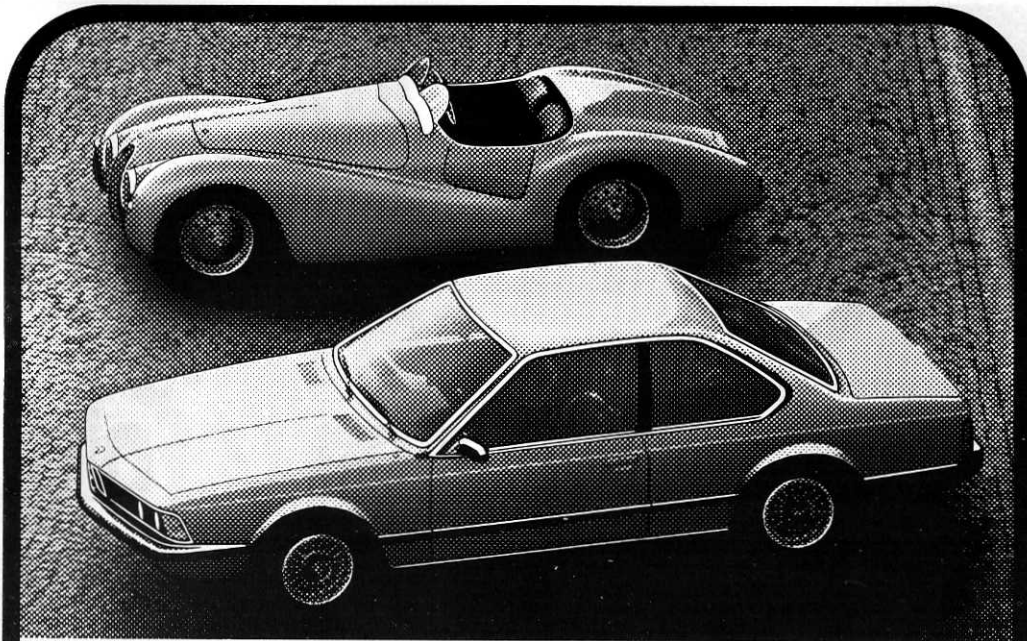
**Schlafzimmer
Jugendzimmer
Küchen**

Werke in : Germersheim, Rheda, Löhne,
Hunderdorf, Melle Niederaula
Telefon (07274) *511

**Ausführung von Abdichtungsarbeiten
Dehn- und Dichtungsfugen mit elastischen und plastischen Kittmassen bei
Beton - Glas - Holz - Keramik - Kunststoff - Metall - Stahl
Chemikalien und wasserbeständige Epoxydharz-Verfugungen bei keramischen
Belägen.**

Willy Schickert **Fugenabdichtungen – Versiegelungen**

KARLSRUHE - Daxlander Straße 68 - Telefon (0721) 556584
PFORZHEIM - Königsberger Straße 2 - Telefon (07231) 61522
WÖRTH - Wielandstraße 2 - Telefon (07271) 2370



BMW 630CS, 633CSi.
Sagen Sie mal für eine halbe Stunde
alle Termine ab, und nehmen Sie bei uns
das Steuer in die Hand: im BMW Coupé.

Durch die Freude am Fahren in seiner
perfekten Form erschließen Sie sich
damit eine neue automobiler Erlebnis-

welt. Rufen Sie uns an, damit wir einen
Probefahrtermin vereinbaren können.

Wir sind Ihr PARTNER

autohaus feyock

Germersheim — Industriegebiet - Tel.: 07274/3033





Die Welt der Getränke

Getränke

Gebele

Germersheim

Inh.: K. H. Zitzelsberger
Trommelweg 10 · ☎ 2760

Die Durst-Oase
mit mehr als
300 Getränkesorten

Ausdauer ist die Voraus- setzung für den Erfolg.

Auch beim Sparen. Viele kleine Beträge führen
zum eigenen Vermögen.


HYPOBANK
BAYERISCHE HYPOTHEKEN- UND WECHSELBANK

6728 GERMERSHEIM
TELEFON (0 72 74) 10 40



Konditorei
Café Müller

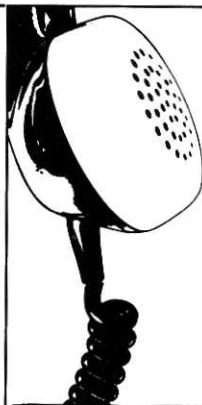
Das gemütliche Familiencafé

Machen Sie öfter einmal Pause. Entspannen Sie sich in gepflegter Umgebung, bei Kaffee und Kuchen.

In unserer Konditorei finden Sie eine große Auswahl an leckeren Naschereien und Mitbringsel.

Auf Ihren Besuch freut sich

Fam. Walter Müller



LÖSCH
Service-Partner mit System*

Anruf genügt!

Zentralverkauf
6722 Lingenfeld
☎ 0634 06-3011*
FS 0453 438

* Beim Bauen die Nr. 1
– in Ihrer Nähe.



Ihr
Fachgeschäft
in
Germersheim



Ludwigstraße 11

**JAKOB
STELZER**



Inhaber: Helmut Stelzer

Holz- und Kunststoff-Fensterbau
Bauglaserei
Sämtliche Glasschleifereien
und Facharbeiten

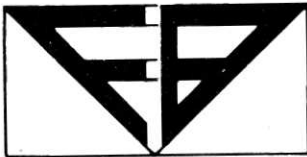
6728 GERMERSHEIM AM RHEIN
Hauptstraße 7 · Fernsprecher 0 72 74-24 56

Ihr Fachgeschäft in Germersheim



studio.14
FOTO KARPPE

GERMERSHEIM, Ludwigstraße 14



FRITZ BASTIAN

Inh. Roland Bastian

SPRENG-ABBRUCH-UND
TIEFBAUUNTERNEHMUNG

**Ausführung von Erd- und Abbrucharbeiten
Verlegen von Verbundpflaster**

6728 GERMERSHEIM
An der Lunette 4b
Telefon (0 72 74) 24 95



**Ihr Augenoptiker
in Germersheim**

BEIHOFER

Augenoptikermeister

OPTIK·UHREN·SCHMUCK

Hauptstraße 14 · Telefon (0 72 74) 26 43

Mittwochnachmittag geschlossen · Samstag bis 13Uhr geöffnet

Gutes Sehen ist Sicherheit

STROM WASSER ERDGAS

Sprechen Sie mit uns, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Ihre Stadtwerke
Germersheim / Rhein**

Im Dienst des Kunden
Energie für Haushalt, Gewerbe,
Industrie und Gemeinschaftseinrichtungen
Energien ohne Probleme
rund um die Uhr
Heizkomfort – elegant und ohne Mühe
Warmwasser, das einfach da ist

Einfach wunderbar...

Ein Tastendruck, ein Schaltergriff:
Sicher und sauber arbeitet Strom in unseren Elektrogeräten.
Wir bestimmen, wann sie ihre Arbeit beginnen und beenden.
Wir legen den Arbeitsablauf und die Temperaturen fest.
Alles geht verlässlich seinen Gang.
Wir brauchen uns um nichts weiter zu kümmern.

man stellt nur ein



schafft's allein



Steimer

DRUCK UND VERLAG

GERMERSHEIM

FERNRUF 0 72 74/26 15

Drucksachen
für Industrie und Privat

Mehrfarbendrucke

Behördenverlag

Schuppenformulare



Mehl von der Holzmühle

**Georg Louis
Westheim (Pfalz)**

Pfälzische Sprit- und
Chemische Fabrik



Heinz Berkel KG

6700 Ludwigshafen (Rhein)
Erbachstraße 18
Telefon 06 21/5 41 81

Alkoholraffinerie
Weinbrennerei · Melassenbrennerei

International bewährt und anerkannt:

Der Tennishallenbelag von DLW für Top-Ansprüche.

Wenn Sie mehr darüber wissen wollen – wir sagen Ihnen,
wo Sie sonst noch darauf spielen können.
Auf Wunsch schicken wir Ihnen die Tennis-Information.

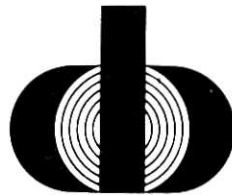


Ihre Experten für Bodenbeläge

DLW Aktiengesellschaft 7120 Bietigheim

EUROPA CARTON

entwickelt
Verpackungen
erzeugt
Verpackungen
gestaltet
Verpackungen



EUROPA CARTON
AKTIENGESELLSCHAFT
Wellpappenwerk Gemersheim